

Serdar Aslan

FAU Forschungszentrum für Islam und Recht in Europa (FAU EZIRE),  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

## Die muslimische Freitagspredigt in Deutschland:

### Bestandsaufnahme und Stand der Forschung

#### Abstract

Im vorliegenden Artikel geht es im ersten Teil um muslimische Predigtsammlungen in Deutschland, die gedruckt oder digital vorliegen. Diese werden beschrieben und historisch eingeordnet. Im zweiten Teil beschäftigt sich der Beitrag mit der bisherigen Forschungsliteratur, die sich dezidiert mit der islamischen Predigt in Deutschland auseinandersetzt. In der Art eines Berichts wird die Literatur referiert und eingeordnet.

The first part of this article is about Muslim sermon collections in Germany that are available in printed or digital form. These are described and classified historically. In the second part, the article looks at the research literature to date that deals specifically with Islamic preaching in Germany. The literature is reviewed and classified in the form of a report.

**Keywords:** Freitagspredigt; *ḥuṭba*; Imam; Prediger; DITIB; IGMG; VIKZ  
Friday sermon; *ḥuṭba*; Imam; preacher; DITIB; IGMG; VIKZ

---

Serdar Aslan, FAU Research Centre for Islam and Law in Europe (FAU EZIRE),  
Friedrich-Alexander-University, Erlangen-Nuremberg  
E-mail: serdaras1988@gmail.com

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>), which permits re-use, adaptation, distribution, and reproduction in any medium, provided proper credit is given.

## Einleitung

Dieser Beitrag<sup>1</sup> fokussiert sich auf zwei Aspekte, die für die weitere Erforschung der muslimischen Predigt in Deutschland nützlich erscheinen: Im ersten Teil (I Bestandsaufnahme) werden gedruckte wie digitale Predigtsammlungen vorgestellt. Die wenigen gedruckten Sammlungen, die zu finden waren, werden beschrieben. Bei der Darstellung der digitalen Sammlungen hingegeben habe ich mich auf die der drei großen Verbände (DITIB, IGMG und VIKZ) konzentriert.

Im zweiten Teil (II Stand der Forschung) befaße ich mich mit der bisherigen Forschungsliteratur, die sich dezidiert mit der muslimischen Predigt in Deutschland beschäftigt. Deutschsprachige Texte über die Predigt in der Geschichte oder Gegenwart in anderen Ländern sind deshalb davon ausgenommen. Obwohl die Predigt eine wichtige Stellung in der muslimischen Religionspraxis einnimmt, steht sie erst in den letzten Jahren vermehrt im Fokus der Wissenschaft. Durch die Erfassung des Forschungsstands möchte ich die bisherigen Studien dazu bekannt machen.

Wenn ich von islamischer Predigt spreche, meine ich hauptsächlich die Freitagspredigt (arab. *ḥuṭbat al-ḡum‘a*, türk. *cuma hutbesi*) und darüber hinaus die Predigten an den beiden islamischen Festtagen (Fest des Fastenbrechens und Opferfest). Das sind etwa 55 Predigten in einem Kalenderjahr. Religiöse Rede umfasst viel mehr als rituelle bzw. ritualisierte Predigten wie die Freitagspredigt. Zur religiösen Rede gehören auch freie Predigten (arab. *wa‘z*, türk. *vaaz*) mit liturgischem Anlass (z. B. vor dem Freitagsgebet) oder ohne sowie Vorträge, Gesprächskreise (türk. *sohbet*), Videounterrichte etc. Diese sind allerdings nicht zentraler Gegenstand meines Beitrags und werden daher nur am Rande erwähnt.

Die Freitagspredigt ist ein liturgischer Bestandteil des Freitagsgebets, dessen Bedeutung bereits im Koran (62:9–11) betont wird. Da gemäß der herrschenden Meinung die Teilnahme am Freitagsgebet für Männer obligatorisch, für Frauen optional ist, sind viele Muslime jeden Freitag bei der Predigt anwesend. Auf der Grundlage von Schätzungen, die von etwa 2.500 Moscheegemeinden bzw. Gebetsräumen in Deutschland sprechen (Sauer et al., 2023), gehe ich davon aus, dass an jedem Freitag insgesamt hunderttausende Muslime der direkten Predigtansprache beiwohnen. Rauf Ceylan schätzt die Zahl sogar auf 500.000 bis 600.000 (2021, 34). Da Predigten auch online veröffentlicht werden, kann von einer nicht zu unterschätzenden Reichweite dieser Ansprachen ausgegangen werden. Dies unterstreicht die Bedeutung, die den Predigten beim Verständnis muslimischer Religiosität zukommt. Sie bieten Zugang zum Islamverständnis der unterschiedlichen Verbände und einzelnen Gemeinden sowie der Prediger und sind zugleich Zeugnis ihrer Positionierungen zu zahlreichen Themen.

Folgende Aussage des Koordinationsrates der Muslime in Deutschland (KRM) im Magazin *25 Jahre TOM<sup>2</sup> – Moscheen gestern und heute* verdeutlicht die Relevanz der Predigten aus muslimischer Perspektive: „Die älteste Form der religiösen Unterweisung ist die Predigt. Diese wird von dem Imam nicht nur unmittelbar vor dem Freitagsgebet gehalten, sondern kann auch zu jeder anderen

---

<sup>1</sup> Dieser Aufsatz entstand im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts WECHSELWIRKUNGEN, Fkz. 01UG2028A. Ich danke meinen ehemaligen EZIRE-Kollegen für ihre hilfreichen Hinweise. Elif Göksu, Antonia Thies und Johanna Haessler danke ich für ihre Unterstützung bei der Sichtung und Speicherung der digitalen Sammlungen. Mehmet Soyhun sei gedankt für den Hinweis auf einige Sammlungen und Forschungsbeiträge.

<sup>2</sup> TOM steht für „Tag der offenen Moschee“, der jährlich am 3. Oktober stattfindet und an dem viele Moscheen in Deutschland mit vielfältigen Angeboten für die allgemeine Öffentlichkeit geöffnet sind.

Zeit stattfinden. In der Freitagspredigt spricht der Imam nicht nur religiöse Sachverhalte, sondern auch aktuelle gesellschaftliche und soziale Themen an“ (KRM, 2021, 96). In der Predigt vom 20. Juni 2024 erklärt die IGMG die Bedeutung der Predigt wie folgt: „In der Hutba werden wir an die Gebote und Verbote des Islams erinnert. Sie sind die Grundlage unserer Geschwisterlichkeit. Wir erhalten Ratschläge für unser Glück im Diesseits und im Jenseits“ (IGMG, 2024).

## I Bestandsaufnahme

Die Geschichte der muslimischen Gemeinden in Deutschland – und damit der Predigten – geht bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück. Dabei können wir für die Erforschung dieser Zeit nur auf Moscheearchive<sup>3</sup> und einzelne gedruckte Predigten<sup>4</sup> zurückgreifen. Allerdings handelte es sich damals um nur einige wenige Gemeinden.

Zu einem signifikanten Anstieg der muslimischen Bevölkerung in Deutschland führte schließlich erst das Anwerbeabkommen mit Jugoslawien und der Türkei sowie weiteren muslimischen Ländern wie Marokko in den 1960er- und frühen 1970er-Jahren. Durch den Familiennachzug in den 1970er- und folgenden Jahren und durch weitere Migrationsbewegungen – aufgrund von Krisen und Kriegen in den jeweiligen Herkunftsländern – erfuhr die muslimische Gemeinschaft in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten weiteren Zuwachs. Aufgrund der religiösen Bedürfnisse gründeten muslimische Migranten provisorische Gebetsstätten – beispielsweise in Hinterhöfen, früheren Gewerberäumen oder umfunktionierten Wohnanlagen (Schiffauer, 2000, 17–26; Schiffauer, 2004b, 350–352; Beinhauer-Köhler, 2009, 9–97; Schiffauer, 2010, 36–51). Die allmählich erfolgte Aufgabe der Rückkehrperspektive durch die Gastarbeiter und Migranten führte von den 1980er-Jahren an zu weiteren Gemeinde- und Moscheegründungen mit dauerhaftem Charakter. In dieser Zeit, die sich organisatorisch durch eine große Dynamik auszeichnete, schlossen sich einzelne Gemeinden zu größeren Verbänden zusammen (Thielmann, 2008, 3–4; Rohe, 2018). Erst nach und nach stabilisierten sich die Hierarchien und verfestigten sich Macht und Autorität in den Zentren der Verbände. Eine Zentralisierung der Predigten erfolgte später – vor allem durch die Etablierung neuer Telekommunikationsmöglichkeiten. Zunächst wurden die Predigten per Fax oder durch den Abdruck in der je eigenen Zeitung oder Zeitschrift weitergereicht, dann folgten die Sendung per Mail, die Veröffentlichung auf der eigenen Webseite und inzwischen auch in einer App. Der Prozess der Vereinheitlichung und Zentralisierung der Predigten hat sich je nach Verband und Gemeinde unterschiedlich vollzogen.

Nach meinem Kenntnisstand haben die Verbände keine offiziellen Predigtsammlungen für die Zeit zwischen 1960 und 2000 veröffentlicht. Verbandsinterne Sammlungen und audiovisuelle Aufzeichnungen existieren jedoch. Für diesen Zeitraum stehen – abgesehen von einigen wenigen gedruckten Sammlungen – zwei Hauptquellen zur Verfügung: die lokalen „Moscheearchive“ bzw. Moscheerepositorien und Interviews mit Zeitzeugen (Imame/Prediger, Funktionäre, Besucher/Betende etc.). Bei der IGMG liegen die Predigten seit 2004, bei DITIB seit 2011 und beim VIKZ seit

---

<sup>3</sup> Die älteste noch bestehende Moschee – die Wilmersdorfer-Moschee – geht auf das Jahr 1924 zurück und wurde von der Ahmadiyya-Lahore-Gemeinde gegründet. Das Archivmaterial, welches auch Predigten beinhaltet, umfasst zahlreiche Ordner. Siehe Landesarchiv Berlin: D Rep. 920-16 – Ahmadiyya Anjuman Lahore (AAL) Moschee (Jonker, 2022).

<sup>4</sup> Für Beispiele aus der Wilmersdorfer Moschee: Durrani, 1926; Abdullah, 1929.

2022 in digitaler Form vor. Das heißt, auch für die Jahre nach 2000 müssen wir derzeit auf gemeindliche und private Archive und Sammlungen sowie auf Interviews mit Zeitzeugen zurückgreifen.

Es obliegt der Forschungsgemeinschaft, nicht nur die veröffentlichten Predigten zu analysieren, sondern auch frühere aufzufinden und in die Analyse einzubeziehen, um Transformationsprozesse innerhalb der muslimischen Gruppen und Gemeinden herauszuarbeiten und diese in Bezug zur globalen, nationalen und migrantischen Geschichte zu lesen. Dazu müssen allerdings auch Verbände und Gemeinden sowie ehemalige Prediger ihre Archive der Forschung zugänglich machen.

Im Folgenden sollen die gedruckten Sammlungen der Gemeinden und Einzelpersonen, die ich auffinden konnte, in chronologischer Reihenfolge vorgestellt werden.

## 1 Gedruckte Sammlungen

### 1.1 *İslâm'da İnsan ve Hayatı* (1979) (*Der Mensch und sein Leben im Islam*)

İsmail Zengin war der erste Theologe, den das türkische Präsidium für religiöse Angelegenheiten (DIYANET) 1976 nach Deutschland entsandte,<sup>5</sup> um dort das religiöse Leben der türkischen Muslime zu organisieren. Er predigte in der Dortmunder Moschee (jetzt: Zentralmoschee Dortmund) in der Kielstraße. Drei Jahre nach seinem Amtsantritt (1979) veröffentlichte er seine Predigten schließlich auch in Buchform. Das Buch trägt den Titel *İslâm'da İnsan ve Hayatı* (Der Mensch und sein Leben im Islam). Zengin bezeichnet sich darin als „Imam-Prediger der Neuen Dortmunder Moschee“ (*Dortmund Yeni Cami İmam-Hatibi*) (Zengin, 1979, 9–10). Die Sammlung enthält 50 Predigten, die in den Jahren zwischen 1976 und 1979 gehalten wurden. Das Themenspektrum erstreckt sich auf Glaubenswahrheiten, Ethik, Erziehung, Gesellschaft und Staat.

### 1.2 *Yurt Dışındaki Vatandaşlarımız İçin Hutbeler* (1997) (*Predigten für unsere Bürger im Ausland*)

Eine weitere Predigtsammlung, die der DIYANET bzw. der DITIB zugeordnet werden kann, wurde 1997 veröffentlicht: *Yurt Dışındaki Vatandaşlarımız İçin Hutbeler* (Predigten für unsere Bürger im Ausland). Der Herausgeber ist der Attachée für Religiöse Dienste des Generalkonsulats Essen der Republik Türkei (*Türkiye Cumhuriyeti Essen Başkonsolosluğu Din Hizmetleri Ataşeliği*). Die Sammlung enthält 55 Predigten von verschiedenen Imamen aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen, die im Rahmen eines Wettbewerbs entstanden sind. Die Predigten lassen sich in folgende Kategorien einordnen: Glaubenswahrheiten, islamische Lebensweise und Erziehung, Recht und Ethik, nationale und geistig-spirituelle Werte (*milli ve manevi değerler*).

---

<sup>5</sup> Siehe für seine Lebensgeschichte Vav TV (30.08.2021). *İsmail Zengin'in Hayat Hikayesi*. [https://www.youtube.com/watch?v=D6tCxK\\_twH0](https://www.youtube.com/watch?v=D6tCxK_twH0).

### 1.3 *Einblicke in die Religion des Islam. Ein Sammelwerk von Freitagsansprachen (2002)*

Der Islamische Kulturverein Oldenburg (IKO) veröffentlichte 2002 die deutschsprachigen Freitagspredigten der sunnitischen Maryam-Moschee in Oldenburg in thematisch geordneter Form (Janjua, 2002).<sup>6</sup> Die Sammlung soll einen Einblick in einige Grundprinzipien des Islams, die vor allem durch seine Hauptquellen, nämlich Koran und Sunna abgeleitet sind, ermöglichen (Janjua, 2002, 26–27). Der Autor und sein Team betonen den besonderen Wert der Überprüfung der Quellen und Inhalte (Janjua, 2002, 30). Die Hauptthemen des Werkes, das 71 Predigten enthält, sind die Grundsäulen des Islams, das Wissen, das Gute und Böse bzw. Gebote und Verbote, der Mensch, die Familie, die Gemeinschaft und Wirtschaft.

### 1.4 *„Darin sind Zeichen für Nachdenkende“.*

#### *Islamische Theologie – in sechzig Freitagspredigten homiletisch entfaltet (2009)*

2009 veröffentlichte die muslimische Theologin Halima Krausen (Spielhaus, 2012, 437–446, 453) 60 Freitagspredigten. Der Pfarrer und Pastoralpsychologe Dr. Hans-Christoph Goßmann, aktiv im christlich-muslimischen Dialog, bezeichnet das Buch als wichtigen Beitrag zur Überwindung antiislamischer Vorurteile. Er merkt an, dass die Freitagspredigten allzu oft pauschal als „fundamentalistische Hetz- und Hasspredigten“ diffamiert werden. Die Lektüre dieser Predigten würde deutlich machen, wie wenig ein solch pauschales Urteil den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht (Krausen, 2009, 5). Die Autorin beklagt hingegen ein anderes, nämlich ein sprachliches Problem, da in vielen Moscheen „die Predigt immer noch formal und auf Arabisch und/oder in der Muttersprache der Trägergemeinde“, „nicht aber in der Landessprache“ gehalten wird (Krausen, 2009, 9). Darüber hinaus sollte auch an die „Schätze der islamischen Geisteswelt“ erinnert werden, die doch „so viel Trost, Kraft und Freude vermitteln: Gebete, die von hervorragenden Persönlichkeiten überliefert wurden, Meditationen und Gedichte aus der Mystik“ (Krausen, 2009, 9–10). Entsprechend schließen viele Predigten mit einer „Anrufung“ oder einem Gedicht der Geistesgrößen der islamischen Geschichte. Krausen bezeichnet ihre Predigten als „Gedanken zum Freitag“, die als „Beitrag zum Gedenken Gottes“ verstanden werden können. Sie möchte dadurch „zusätzliche Denkanstöße“ geben (Krausen, 2009, 13). Die Predigten wurden zwischen 2006 und 2009 periodisch – etwa dreiwöchentlich – im Internet veröffentlicht und dann 2009 im Druck vorgelegt.

Meines Wissens wurde keine dieser vier gedruckten Predigtsammlungen zum Gegenstand einer Untersuchung. Vor allem die beiden Sammlungen, die von DIYANET- bzw. DITIB-Imamen stammen, sind geeignet, um Vergleiche mit der späteren, digitalen Sammlung anzustellen. Einige bereits bestehende Studien (Prätor, 1985; Oprea, 2020; Carol & Hofheinz, 2021, 2022), die unten besprochen werden, legen solch einen Vergleich nahe. Oprea untersucht in ihrer Arbeit das Potenzial der Radikalisierungsprävention in den Predigten. Carol & Hofheinz widmen sich der

---

<sup>6</sup> Leider geht aus dem Werk nicht hervor, in welchem Zeitraum die Predigten gehalten wurden. Das Buch erschien 2002, am Ende der Einführung steht jedoch 27. Ramadan 1420 n. H., sodass umgerechnet der Januar 2000 als Terminus ante quem dienen kann. Da sich die Abhaltung von 71 Freitagspredigten über einen Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren erstrecken dürfte, sind sie vermutlich in den Jahren 1998 und 1999 gehalten worden.

Thematisierung der Heimat, deren Vergleich mit früheren Predigten über eventuelle Kontinuitäten Aufschluss geben würde.

### 1.5 *Inside Islam. Was in Deutschlands Moscheen gepredigt wird* (2017)

Das 2017 erschienene Buch *Inside Islam. Was in Deutschlands Moscheen gepredigt wird* von Constantin Schreiber dürfte zwar deutschlandweit die bekannteste Publikation über die islamische Predigt sein, ist jedoch im engeren Sinne weder eine Predigtsammlung noch eine wissenschaftliche Untersuchung. Sie enthält 13 Predigten, welche zumeist aus arabischen und türkischen Moscheen Berlins stammen. Der Autor erweckt durch die exakte Angabe von Daten (Moscheename, Glaubensrichtung, Sprache, Datum und Thema) einen dokumentarischen Eindruck, doch weder werden die fachfremden Übersetzer, die wohl für einige Missverständnisse verantwortlich sind (Aslan, 2021), genannt, noch liegt eine Bestätigung seitens der betroffenen Moscheegemeinden vor. Die jeweilige Predigt wird von Schreiber eingeleitet, in Übersetzung wiedergegeben und anschließend – durch Fragen an und Antworten von Experten – diskutiert. Insgesamt dominieren in Schreibers Buch nicht Analyse und Verstehen, sondern Verdächtigung und Missverständnis. Die Publikation folgt kulturalistischen Deutungsmustern und stigmatisiert Muslime (Keskinkılıç, 2018; Pink, 2017).

## 2 Digitale Sammlungen

Die drei großen Verbände und viele Vereine bieten seit vielen Jahren ihre Predigten in digitaler Form an.<sup>7</sup> Einige Sammlungen sind so umfassend und systematisch strukturiert, dass sich von digitalen Archiven sprechen lässt. Im Folgenden stelle ich die Sammlungen der drei Verbände vor.

### 2.1 DITIB

Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (türk. *Diyanet İşleri Türk İslam Birliği*, DITIB) ist mit über 900 Moscheevereinen der größte muslimische Verband in Deutschland. DITIB wurde offiziell 1984 gegründet (Lemmen, 2002, 34–35; Eißler, 2019, 31–32), ihre Zentrale befindet sich in Köln. Durch ihre Bindung an die Mutterorganisation DIYANET hat sie in sprachlicher, in religiöser sowie kultureller Hinsicht eine türkische Prägung. Theologisch folgt sie dem sunnitischen Islam (hanafitisch-maturidisch<sup>8</sup>).

Die Freitagspredigten der DITIB werden primär auf Türkisch, sekundär auf Deutsch gehalten. Das heißt, die Predigtsprache war anfangs ausschließlich Türkisch und ist gegenwärtig in erster Linie Türkisch und je nach Moscheeverein auch Deutsch. Die Predigt wird auf Türkisch von einem/r *Religionsbeauftragten* (so die DITIB-Bezeichnung für Imam bzw. „Hoca“) in Deutschland geschrie-

<sup>7</sup> Auch einzelne Gemeinwebseiten der Verbände bieten die Predigten an (siehe z. B. die Gemeinde in Gütersloh: <https://www.ditib-guetersloh.de/freitagspredigt/>). Auf dem IGMG-Nachrichtenportal [www.islamiq.de](http://www.islamiq.de) finden sich die jeweils aktuellen Predigten von DITIB, IGMG und VIKZ seit dem 27. September 2013 auch in zusammengefasster Form (<https://www.islamiq.de/tag/freitagspredigt/>).

<sup>8</sup> Rechtsschule nach Abū Ḥanīfa (gest. 767), theologische Schule nach al-Māturīdī (gest. 944).

ben, dann in der Zentrale geprüft und ins Deutsche übersetzt. Die türkischen<sup>9</sup> und deutschen Predigten seit dem 14. Januar 2011 sind auf der DITIB-Webseite einsehbar.<sup>10</sup>

### DITIB Freitagspredigten

Stichwortsuche im gesamten Archiv:

Suchen

Filter nach Zeit: | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010-2009 | 2008-2007

1 bis 56 von 758 Freitagspredigten

775. Freitagspredigt "Botschaften aus der Sure Leyl"	10.01.2025 <a href="#">[mehr]</a>
774. Freitagspredigt "Wir suchen Zuflucht bei Allah vor Einflüsterung"	03.01.2025 <a href="#">[mehr]</a>
773. Freitagspredigt "Die gesegneten drei Monate und die Raghâ'ib-Nacht"	27.12.2024 <a href="#">[mehr]</a>
772. Freitagspredigt "Religion ist Aufrichtigkeit"	20.12.2024 <a href="#">[mehr]</a>
771. Freitagspredigt "Botschaften aus der Sure al-A'la für unser Leben"	13.12.2024 <a href="#">[mehr]</a>

Abb. 1: Predigtarchiv der DITIB<sup>11</sup>

Die Predigten sind mit Titel, Datum und Link zum Text versehen. Insgesamt ist das Archiv schlicht gehalten und nicht immer übersichtlich. Man kann das Archiv nach Stichworten durchsuchen (siehe Abb. 1). Neben den Freitagspredigten sind auch die beiden jährlichen Festtagspredigten (zum Fest des Fastenbrechens und zum Opferfest) vorhanden. Für ein Jahr kommen somit durchschnittlich 54 Predigten zusammen. Die Gesamtzahl der vorliegenden Predigten beträgt 758. Im Archiv steht oben die Zahl 758. Direkt unter dieser Angabe steht allerdings die Zahl 775, die eindeutig fehlerhaft ist, da in der Zählung Sprünge vorliegen. Klickt man auf eine Predigt, erscheint die jeweilige Seite für die einzelne Predigt mit ihrem Titel und Datum. Die Predigt kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

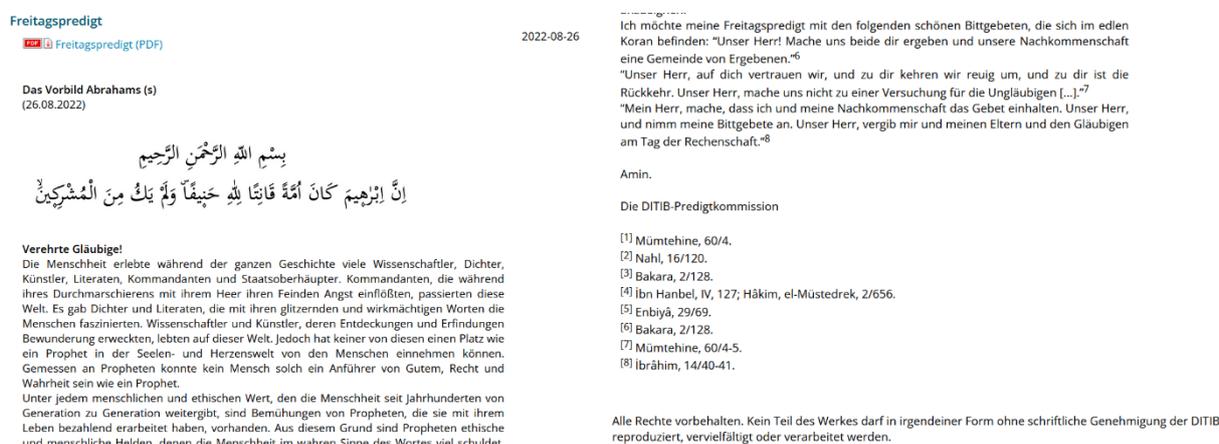
Der typische Aufbau der veröffentlichten DITIB-Predigten gestaltet sich folgendermaßen: Der Text beginnt mit der *Basmala* (*Im Namen Gottes, des Erbarmerers, des Barmherzigen*) und einem Leitvers aus

<sup>9</sup> DITIB (o. J.). *Cuma hutbeleri*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=11&sid=12&lang=en>.

<sup>10</sup> Auch wenn das türkische und das deutsche Predigtarchiv mit dem 7. Dezember 2007 beginnt, die Titel angezeigt und mit Links versehen wurden, sind die jeweiligen Predigtseiten nicht aufrufbar, da die Links fehlerhaft sind bzw. die hinterlegten PDF-Dateien entfernt wurden. Daraus geht immerhin hervor, dass die DITIB seit Dezember 2007 deutschsprachige Predigten zentral bzw. offiziell veröffentlicht hat (DITIB (2007–2008). *Freitagspredigten – Archiv 2007–2008*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=3&sid=63&lang=de>; DITIB (2008). *Hutbeler Arşiv – 2008*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=3&sid=63&lang=en>). Die türkische Religionsbehörde DIYANET bietet auf ihrer Webseite [https://dinhizmetleri.diyenet.gov.tr/kategoriler/yayinlarimiz/hutbeler/deutsche-\(almanca\)](https://dinhizmetleri.diyenet.gov.tr/kategoriler/yayinlarimiz/hutbeler/deutsche-(almanca)) deutschsprachige Predigten. Eine erste Durchsicht zeigt, dass diese mit den DITIB-Predigten nicht deckungsgleich sind. Das DITIB-Archiv hat an den jeweiligen Freitagen gänzlich andere Predigten.

<sup>11</sup> Screenshot der fortlaufend aktualisierten Webseite vom 16.01.2025: DITIB (o. J.). *DITIB Freitagspredigten*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=11&sid=12&lang=de>.

dem Koran in arabischer Schrift. Als Referenzen werden im Text meist Koranverse oder Hadithe<sup>12</sup> angeführt und in den Fußnoten mit Quellen versehen (siehe Abb. 2). Am Ende des Textes ist der Autor (manchmal auch die Autorin) aufgeführt. Diese Person ist entweder Religionsbeauftragte/r (mit der Angabe der entsprechenden Moschee in Deutschland) oder die „DITIB-Predigt-kommission“ selbst fungiert als Autor.



Freitagspredigt  
 Das Vorbild Abrahams (s)  
 (26.08.2022)

2022-08-26

Ich möchte meine Freitagspredigt mit den folgenden schönen Bittgebeten, die sich im edlen Koran befinden: "Unser Herr! Mache uns beide dir ergeben und unsere Nachkommenschaft eine Gemeinde von Ergebenen."<sup>6</sup>  
 "Unser Herr, auf dich vertrauen wir, und zu dir kehren wir reuig um, und zu dir ist die Rückkehr. Unser Herr, mache uns nicht zu einer Versuchung für die Ungläubigen [...]"<sup>7</sup>  
 "Mein Herr, mache, dass ich und meine Nachkommenschaft das Gebet einhalten. Unser Herr, und nimm meine Bittgebete an. Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Rechenschaft."<sup>8</sup>

Amin.

Die DITIB-Predigtkommission

[1] Mümtehine, 60/4.  
 [2] Nahl, 16/120.  
 [3] Bakara, 2/128.  
 [4] Ibn Hanbel, IV, 127; Hâkim, el-Müstedrek, 2/656.  
 [5] Enbiyâ, 29/69.  
 [6] Bakara, 2/128.  
 [7] Mümtehine, 60/4-5.  
 [8] İbrâhim, 14/40-41.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der DITIB reproduziert, vervielfältigt oder verarbeitet werden.

Abb. 2: DITIB-Predigt vom 26. August 2022<sup>13</sup>

Seit 2016 werden die Freitagspredigten auch in der Deutschen Gebärdensprache (DGS) angeboten.<sup>14</sup> Die jeweilige Predigt wird hierbei von der DGS-Übersetzerin Merve Büyükdipi in einer Länge von einigen Minuten wiedergegeben.

Seit dem 27. März 2020 überträgt die Zentralmoschee in Köln die Freitagspredigten live. Diese sind danach fortdauernd auf YouTube einsehbar.<sup>15</sup> Die Predigten werden in türkischer und in deutscher Sprache gehalten.

## 2.2 IGMG

Die Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG) ist ein aus der Millî-Görüş-Bewegung in der Türkei hervorgegangener Verband, der in Deutschland autark organisiert ist. Der Verband wurde zwar offiziell 1995 gegründet, seine Vorgängerorganisationen gehen jedoch auf die 1970er-Jahre zurück. Viele Moscheegemeinden und Organisationen weltweit werden von der Kölner Zentrale, deren Vorsitz seit 2011 Kemal Ergün innehat, geführt. Der Ethnologe Werner Schiffauer charakterisierte die IGMG als eine transnationale Gemeinschaft „von Arbeiter-Migranten, deren Beziehungen zur deutschen Gesellschaft, zur türkischen Gemeinde in der Migration und zum Herkunftsland eine komplexe Geschichte durchlaufen hat“ (Schiffauer, 2004a, 67).

<sup>12</sup> Textüberlieferungen von Handlungen oder Aussprüchen des Propheten Muhammad, welche die zweite autoritative Quelle des Islams nach dem Koran bilden.

<sup>13</sup> DITIB (26.08.2022). *Das Vorbild Abrahams (s)*. [https://www.ditib.de/detail\\_predigt1.php?id=646&lang=de](https://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=646&lang=de).

<sup>14</sup> DITIB Bundesverband (o. J.). *Freitagspredigt auf DGS*. <https://www.youtube.com/playlist?list=PLza2Fu-EbcVPSg9IHuA03nXh2t224x4G>; <https://www.youtube.com/hashtag/hutbedgs>; DITIB Landesjugendverband Berlin (03.12.2015). *Kanalinfo*. <https://www.youtube.com/@ditiblandesjugendverbandbe5504>.

<sup>15</sup> DITIB Bundesverband (o. J.). *Cuma Vaazları ve Hutbeleri – Dualar*. <https://www.youtube.com/playlist?list=PLza2Fu-EbcVP1cRTEOsgqANKGasYzERJp>.

Eigenen Angaben zufolge unterhält die IGMG weltweit 640 Moscheen, davon 324 in Deutschland (IGMG, 2020, 17). Die gemeinsame Sprache dieser internationalen, in Europa, Nordamerika, Australien und Japan organisierten religiösen Gemeinschaft ist Türkisch. Auch in Deutschland ist die primäre Kommunikationssprache – vor allem im Verband und in den Vereinen – Türkisch, obwohl in immer mehr Bereichen die deutsche Sprache Einzug hält. Neben vielfältigen religiösen und sozialen Tätigkeiten ist die IGMG auch durch etliche eigene Medien öffentlich aktiv.<sup>16</sup> In theologischer Hinsicht gehört sie, wie die anderen türkeistämmigen Organisationen, dem sunnitischen (hanafitisch-maturidisch) Spektrum des Islams an.

Das online zugängliche Predigtarchiv<sup>17</sup> der IGMG beginnt mit dem Jahr 2004<sup>18</sup>, in dem auch die Zentralisierung der Predigten ihren Anfang nimmt. Die Sprachen Türkisch und Deutsch sind von Beginn an vertreten. Inzwischen erscheinen die Predigten auch in anderen Sprachen. Das Archiv weist teilweise große Lücken für die türkische Sprache auf, es fehlen mitunter 20 oder mehr Predigten eines Jahres. Das deutsche Archiv ist seit 2007 fast vollständig (mit etwa 52 Predigten pro Jahr). Nur im Jahr 2020 fehlen etwa 10 Predigten. Insgesamt beinhaltet das deutschsprachige Archiv ca. 1.080 Predigten.

#### Der Friedensgruß – Schlüssel zum sozialen Frieden

10. Januar 2025



Gepriesen sei Allah, der uns aus dem Nichts erschaffen und uns mit unendlichen Segnungen beschenkt hat. Segen und Frieden seien auf dem Gesandten Allahs (s) und allen Propheten. Der Islam verheißt Glück im Diesseits und im Jenseits.

#### Eine spirituelle Reise: von den gesegneten Drei Monate zum Ramadanfest

02. Januar 2025



Allah hat bestimmte Orte und Zeiten besonders gesegnet. So etwa die gesegneten Nächte in den Monaten Radschab, Schabân und Ramadan. Dies ist eine Zeit der Barmherzigkeit, Vergebung und inneren Ruhe.

#### Seine Grenzen kennen, die Zeit nutzen

26. Dezember 2024



Die Lebenszeit ist eines der größten Geschenke Allahs. Sie ist wertvoll: Es ist unmöglich, Zeit anzusammeln oder verlorene Zeit zurückholen.

Abb. 3: Predigtarchiv der IGMG<sup>19</sup>

<sup>16</sup> Beispiele sind die Zeitschrift *Perspektif* (<https://perspektif.eu/>), die deutsche Nachrichtenseite *IslamIQ* (<https://www.islamiq.de/>) und die Videoplattform *Camia TV* (<https://www.youtube.com/@TVCamia>).

<sup>17</sup> IGMG (o. J.). *Freitagspredigt*. <https://www.igmg.org/freitagspredigt/> (laufend aktualisierte Website).

<sup>18</sup> Abgesehen von einer einzigen Predigt aus dem Jahr 2003 (am 13. Februar 2003, mit dem Titel „Frieden“).

<sup>19</sup> IGMG (o. J.). *Freitagspredigt*. <https://www.igmg.org/freitagspredigt/> (Screenshot vom 15.01.2025).

Die Predigten werden übersichtlich angezeigt. Sie sind betitelt, mit einem Datum versehen und werden von einem Bild sowie einem kurzen Einführungstext (Teaser) eingeleitet (siehe Abb. 3). Zitate sind durch Fettdruck hervorgehoben und mit Quellen versehen (siehe Abb. 4 und 5). Unter dem Onlinetext sind PDF-Dateien aufgeführt, in welchen sich im Unterschied zur Onlineversion auch der einleitende Koranvers und der Hadith auf Arabisch finden.

Darüber hinaus bietet das Archiv der IGMG seit Februar 2022 die Freitagspredigten auch im Audio-Dateiformat in türkischer, deutscher sowie arabischer Sprache. Die türkische Version wird dabei von dem IGMG-Vorsitzenden Kemal Ergün persönlich gesprochen, der im Gebetsraum der Zentrale auch die Predigt hält. Die Audioversionen der Predigten sind auf Spotify eingestellt.<sup>20</sup> In der IGMG-App werden neben anderen Dienstleistungen auch alle Predigten zur Verfügung gestellt.<sup>21</sup> Die IGMG nutzt alle technischen Möglichkeiten, um die Predigten ästhetisch ansprechend zu präsentieren und zu verbreiten.

Liebe Geschwister!

Jede Krise birgt auch eine Chance in sich. Die Coronakrise beispielsweise hat uns gezeigt, dass Gesundheit und sozialer Zusammenhalt unverzichtbar sind. Die Umwelt- und Energiekrise wird uns lehren, wie wichtig es ist, bescheiden zu sein, und dass wir die Gaben Allahs nicht wahllos ausschöpfen dürfen. Wir werden verstehen, warum Allah die Verschwender nicht liebt<sup>[2]</sup>, von denen im Koran die Rede ist. Einmal wurde der Prophet ﷺ danach gefragt, ob man bei der Gebetswaschung verschwenderisch sein könne. Unser Prophet ﷺ antwortete: „Ja, auch wenn du deine Gebetswaschung an einem Fluss vornimmst, kannst du Wasser verschwenden.“<sup>[3]</sup>

Verehrte Muslime!

Es ist unsere Pflicht, sparsam und verantwortungsvoll mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Doch nicht nur zu Hause, auf der Arbeit oder im Verkehr, sondern auch in der Moschee. Moscheen sind das Zentrum unseres Lebens. Sie sind gemäß dem Koran „bei Allah die am meisten geliebten Orte“<sup>[4]</sup>. Ihr Erhalt und Fortbestehen sind unverzichtbar. Daher müssen wir Muslime mehr Verantwortung für unsere Moscheen übernehmen. Wir müssen lernen, allgemein sparsamer zu sein. Auch unser Konsumverhalten sollten wir hinterfragen und gegebenenfalls verändern. Wir sollten beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energie und der Energieeffizienz ein Bewusstsein schaffen, zu Hause wie auch in den Moscheen. Es liegt in unserer Verantwortung, mit den Gaben Allahs, die er uns anvertraut hat, sorgsam und gerecht umzugehen.



[1] Sure Ibrâhîm, 14:34

[2] Sure Arâf, 7:31

[3] Ibn Mâdscha, Tahâra, 48

[4] Muslim, Masâdschid, 288

↓ PDF Hutba - Deutsch

↓ PDF Hutba-Arabisch

↓ PDF Hutba-Niederländisch

↓ PDF Hutba-Nowegisch

↓ PDF Hutbe-Schwedisch

Abb. 4 & 5: „Hutba: Energiesparen in der Moschee“<sup>22</sup>

## 2.3 VIKZ

Der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) mit Sitz in Köln wurde 1973 gegründet. Ihm unterstehen über 300 Moschee- und Bildungsvereine. Der Verband wurzelt in einer Bewegung, die nach deren Initiator, Süleyman Hilmi Tunahan (1888-1959), oft als *Süleymançılar* („Süleymanisten“) bezeichnet wird. Sie selbst lehnt diese Bezeichnung ab und bevorzugt *Süleymanlılar* („Süleymanis“). Der VIKZ ist aufgrund seiner Herkunft sprachlich-kulturell primär türkisch geprägt, in religiöser Hinsicht ist er dem sunnitischen (hanafitisch-maturidisch) Islam verpflichtet. Zudem steht er in der Tradition des sufischen Naqschbandi-Ordens, allerdings als

<sup>20</sup> IGMG (o. J.). *IGMG Freitagspredigten*. [https://open.spotify.com/show/44JqJJWlcOmPkLP2tbt2vV?go=1&sp\\_cid=504e91e8b1bfed6eb6cdf04fde4e827&utm\\_source=embed\\_player\\_p&utm\\_medium=desktop&nd=1](https://open.spotify.com/show/44JqJJWlcOmPkLP2tbt2vV?go=1&sp_cid=504e91e8b1bfed6eb6cdf04fde4e827&utm_source=embed_player_p&utm_medium=desktop&nd=1).

<sup>21</sup> <https://play.google.com/store/apps/details?id=org.igmg.android&hl=de&gl=US>.

<sup>22</sup> IGMG (30.09.2022). *Hutba: Energiesparen in der Moschee*. <https://www.igmg.org/hutba-energiesparen-in-der-moschee/>.

Laienorden, da nach seinem Tod die genealogische „Kette“ (*silsila*) des Scheichs nicht weitergeführt wurde (Jonker, 2002, 17–18).

Im Vergleich zu DITIB und IGMG ist der VIKZ traditionell eher medienscheu und in der allgemeinen Öffentlichkeit deutlich weniger bekannt, da er eher einem politik- bzw. staatsfernen Paradigma folgt. Der Verband, der seit Februar 2018 von Ali Yılmaz geleitet wird, verstärkte in den letzten Jahren seine Öffentlichkeitsarbeit, auch im Zuge des Neubaus der Verbandszentrale in Köln.<sup>23</sup> So wurde die Webseite im Jahre 2022 erneuert und bietet viel mehr Informationen über den Verband als zuvor, z. B. eine Liste aller VIKZ-Gemeinden in Deutschland mit Adresse und Telefonnummer.<sup>24</sup>

Auf der Webseite werden die Predigten seit dem 14. Januar 2022 zur Verfügung gestellt.<sup>25</sup> Die mit einem Titel versehenen Predigten sind auf der Webseite auf Deutsch zu lesen, aber in der verlinkten PDF-Datei zweisprachig wiedergegeben.<sup>26</sup> Zu Beginn werden jeweils der Koran und ein Hadith im arabischen Original zitiert, darauf folgt die Predigt auf Türkisch und Deutsch. Zitate sind durch Fettdruck hervorgehoben und mit Quellen versehen. Die deutsche Wiedergabe der Predigt lehnt sich sprachlich sehr stark an die türkische Fassung an (siehe Abb. 6 & 7).

### Hidayete tabi olmanın lüzumu

30 Aralık 2022 (7 Cemaziyelahir 1444)

قال الله تعالى: ﴿إِنَّكَ لَا تَهْدِي مَنْ أَحْبَبْتَ وَلَكِنَّ اللَّهَ يَهْدِي مَنْ يَشَاءُ وَهُوَ أَعْلَمُ بِالْمُهْتَدِينَ﴾  
قال رسول الله ﷺ: ﴿لَأَنْ يَهْدِيَ اللَّهُ عَلَى يَدَيْكَ رَجُلًا خَيْرٌ لَكَ مِمَّا طَلَعَتْ عَلَيْهِ الشَّمْسُ وَغَرَبَتْ﴾

Muhterem Müminler,  
Hutbemizin mevzuu **HİDAYETE TABİ OLMANIN EHEMMİYETİ** hakkındadır.  
Hidayet, Allah'a kavuşturan doğru yoldur. Bu

olmaktır. Bunun faziletinin büyüklüğü, Ebu Rafi Hazretlerinin rivayet ettiği bir hadis-i şerifte şöyle anlatılır: **“Senin vasıtanla Hz. Allahın bir kuluna hidayet vermesi, üzerine güneşin doğup battığı herşeyden daha hayırlıdır.”**<sup>3</sup>

O halde iman ehli olmayan birisini imana kavuşturmak, isyan ehli olanları ibadete sevk etmek, ibadet ehli olan birisine de ihlas yolunu göstermek bu kişilerin hidayetine vesile olmaktır.

Hidayete erip doğru yolu bulan kişilerin kazanacakları sevaptan hidayete vesile olanların da hisse sahibi olacağını Peygamber Efendimiz (s.a.) şöyle beyan eder: **“Şüphesiz hayra delat eden, o hayrı işleyen gibidir.”**<sup>4</sup>

Abb. 6: Teil einer VIKZ-Predigt auf Türkisch, 30. Dezember 2022<sup>27</sup>

<sup>23</sup> VIKZ (o. J.). *Die neue Verbandszentrale der VIKZ e.V.* <https://www.vikz-verbandszentrale.de/de/>.

<sup>24</sup> <https://www.vikz.de/de/gemeinden.html>.

<sup>25</sup> VIKZ (o. J.). *Freitagspredigt Archiv*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-archiv.html>. Die türkische Webseite präsentiert allerdings nur die aktuelle Predigt: VIKZ (o. J.). *Cuma Hutbesi*. <https://www.vikz.de/tr/cumahunbesi-tr.html>.

<sup>26</sup> Siehe Beispiel: VIKZ (06.10.2023). *Ta'dil ul-arkan – Die Säulen des Gebets mit Sorgfalt ausführen*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-detailseite/die-saeulen-des-gebets-mit-sorgfalt-ausfuehren-ta-dil-al-arkan.html>.

<sup>27</sup> VIKZ (30.12.2022). *Die Rechtleitung (Hidāya)*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-detailseite/die-rechtleitung-hidaya.html> (aktualisiert am 10.01.2025).

### Die Rechtleitung (Hidaya)

30. Dezember 2022 | 7. Dschumada l-ahir 1444

Verehrte Muslime!

In unserer heutigen Hutbe geht es um die Notwendigkeit, der Rechtleitung (*hidaya*) zu folgen. *Hidaya*, ist der rechte Weg, der zu Allah Ta'ala führt. Dieser Weg ist der Kur'an Kerim und der Islam, der in ihm beschrieben wird.

Das Gegenteil von *Hidaya* ist *Dalala*, d.h. Irreführung, Verirren. Diese Tatsache wird unserem Propheten im Kur'an Kerim wie folgt geschildert: **„Sprich: „O ihr Menschen! Die**

folgendermaßen beschrieben: **„Die Rechtleitung Allahs eines Menschen durch dich ist für dich viel besser als alles, worüber die Sonne scheint und untergeht.“** (Tabarani, Al-Mugdscham al-Kabir, Hadisnr. 925)

Hazret Ebul-Faruk Silistrevi bemühte sich mit all seiner Kraft um die Rechtleitung der Umma unseres Propheten und gab seinen Schülern folgenden Ratschlag: **„Eure Aufgabe ist es, die Kinder der Umma Muhammeds, die in den Sumpf gefallen sind, aus dem Sumpf zu befreien. Ziel ist die rizai-ilahi, das Wohlgefallen Allahs.“**

(Sunguroğluunun Notlari, S. 159) Sumpf beschreibt in diesem Kontext Unglaube und Sündhaftigkeit.

Abb. 7: Teil einer VIKZ-Predigt auf Deutsch, 30. Dezember 2022<sup>28</sup>

## II Stand der Forschung

Trotz der vielfältigen Bedeutung der Predigten für das religiöse Leben und die Geschichte der Muslime in Deutschland sind diese erst in den letzten Jahren in den Blick der Wissenschaft gerückt. Predigten sind eine noch wenig ausgeschöpfte Quelle, um Erkenntnisse von diskursiven Kontinuitäten und Brüchen in der deutsch-muslimischen Geschichte zu gewinnen. Sie stellen eine primär nach innen, sekundär nach außen gerichtete wöchentliche „Botschaft“ des jeweiligen Verbandes oder der jeweiligen Gemeinde dar.

Predigten liegen mehrheitlich in Text-, aber auch in Audio- und Videoform vor. Türkische Migranten sammelten und rezipierten Filme und Musik aus der Heimat auf Video- und Audiokassetten, um in der deutschen Fremde die türkische Heimat erleben und bewahren zu können. Dazu kamen türkisches Fernsehen und Radio. Predigten und Vorträge von Gelehrten und Geistlichen wie etwa Ahmet Mahmut Ünlü (Cübbeli Ahmet Hoca) und Şevki Yılmaz aus der Türkei wurden rezipiert. Diese und andere Prediger wurden auch nach Deutschland eingeladen. In einem Beitrag, in dem Klaus Kreiser die religiöse Literatur in türkischer Sprache bespricht, macht er für die Anfänge der 1980er-Jahre eine aufschlussreiche Bemerkung: „Eine Besonderheit der jüngsten Zeit ist die weite Verbreitung durch von Ton- und Videoband aufgenommenen Predigten, nicht zuletzt unter den türkischen Arbeitern in Europa“ (Kreiser, 1983, 96). Diese Predigten versorgten die muslimischen Arbeitsmigranten aus der Türkei für mehrere Jahrzehnte in religiöser wie intellektueller Hinsicht. Sabine Prätör ist die einzige mir bekannte Wissenschaftlerin, die Audiomaterial aus dieser Zeit untersucht hat.

Im Folgenden wird die bisherige Predigtforschung entsprechend der thematischen Schwerpunktsetzung in der vorliegenden Literatur dargestellt.

<sup>28</sup> VIKZ (30.12.2022). *Die Rechtleitung (Hidāya)*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-detailseite/die-rechtleitung-hidaya.html> (aktualisiert am 10.01.2025).

## 1 DIYANET/DITIB, IGMG und VIKZ

Die Islamwissenschaftlerin Sabine Prätör hat in ihrer Studie *Türkische Freitagspredigten* (1985) 193 Predigten ausgewertet, darunter 46 Predigten, die unter dem Titel „Religiöse und ethisch-moralische Unterhaltungen“ (*Din ve ahlak sohbetleri*) zwischen Mai 1981 und Juli 1983 im türkischen Programm des Westdeutschen Rundfunks gesendet wurden. Diese wurden vom türkischen Rundfunk (TRT) in Ankara übernommen und ähnelten in Aufbau und Inhalt den schriftlich fixierten Predigten. Ihre Verfasser waren zumeist Beamte und Angestellte des Präsidiums für Religionsangelegenheiten (*Diyanet İşleri Başkanlığı*), darunter auch der Behördenleiter Tayyar Altıkulaç (Prätör, 1985, 11). In ihrer Arbeit verfolgte Prätör „das Ziel, die Inhalte des vom Diyanet vertretenen ‚staatskonformen‘ Islam aufzuzeigen und so einen Eindruck davon zu verschaffen, wie sich der türkische Islam“ selbst darstellt. Ihre Fragen an diese Predigten sind auch an die deutschen Predigten zu stellen: „Welche Glaubensinhalte werden der Bevölkerung vermittelt, was erfährt und weiß der türkische ‚Durchschnittsmuslim‘ über seine Religion, d. h. was sollte er nach offizieller Meinung darüber wissen? Wie werden die Zielsetzungen des säkularen Staates mit dem Islam in Einklang gebracht? Welche Themen erfahren besondere Berücksichtigung?“ (Prätör, 1985, 1.) Für sie sind die Predigten auch eine Art „Handbuch“ der Grundlagen des Islams aus der Sicht des türkischen Muslims (Prätör, 1985, 159). Besondere Bedeutung hat in diesen Predigten die Betonung der Prinzipien einer islamischen Ethik, die jedem einzelnen Muslim eine Fülle von Maßregeln bietet, die sein Verhalten in jeder ihm begegnenden Situation regeln und ihm „seine Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst, gegen seine Mitmenschen, Pflichten im Rahmen von Familie, Nachbarschaft und benachteiligten Mitgliedern der Gesellschaft, Pflichten gegen die Nation und im beruflichen Bereich“ aufzeigen.

„Richtet sich der Muslim nach diesen Empfehlungen, nähert er sich seinem Ziel, die ewige Glückseligkeit zu erreichen bzw. ein vollkommener Muslim zu werden – dies jedoch wird gleichgesetzt damit, ein für den Staat nützliches Individuum zu sein. Oder anders ausgedrückt: es wird versucht, ‚das Bild vom arbeitsamen, sozialorientierten Staatsbürger moderner Prägung mit dem Islam des guten Muslims gleichzusetzen und daraus ein und denselben Typ zu machen.“ (Prätör, 1985, 159)

In ihrer Arbeit gibt Prätör auch eine statistische Häufigkeit der Predigtthemen nach den folgenden Oberkategorien an: *itikät* (Glaubenslehre), *ibadet* (Gottesdienst), *ahlâk* (Ethik und Moral) und *bayram* (Fest) etc. *Ahlâk*-Predigten unterteilt sie wiederum in die Kategorien „allgemein“, „Individuum“, „Familie“, „Gesellschaft“, „Nation“, „Wirtschaft“ und „Wissen“ (Prätör, 1985, 154–158). Ich habe Prätörs Studie ausführlich dargestellt, um ihre treffende Charakterisierung der Predigten hervorzuheben und damit auf wichtige Themen und Topoi in den DIYANET- und DITIB-Predigten hinzuweisen, deren Vergleich mit späteren Predigten Kontinuitäten, Brüche und Akzentverschiebungen offenlegen könnte.

Vor diesem Hintergrund ist die Studie von Sarah Carol und Lukas Hofheinz zu nennen, in der DITIB-Predigten in Bezug auf Heimat untersucht werden (Carol & Hofheinz, 2021, 2022). Die quantitative und qualitative Inhaltsanalyse basiert auf 481 deutschen Predigten, die zwischen 2011 und 2019 auf der Internetseite von DITIB veröffentlicht wurden (Carol & Hofheinz, 2021, 11; 2022, 8). Das inhaltliche Kerninteresse des Artikels liegt auf den Verbindungen zur Türkei und der Bedeutung von Heimat (Carol & Hofheinz, 2022, 2). Carol und Hofheinz kommen zu dem Schluss, dass die Predigten mit Heimatbezug eine Minderheit aller Predigten ausmachen (Carol &

Hofheinz, 2021, 25; 2022, 17). In ihnen beobachten sie fünf Kontexte mit einer Verbindung zum Heimatland: Migrationsgeschichte der Arbeitergeneration (11–13); politische Instabilität in der Türkei (13–15); Migrationsgeschichte der ersten Muslime als Referenz (15); Deutschland als neue oder zweite Heimat (15–16); die Bedeutung der DIYANET (Carol & Hofheinz, 2022, 16).

Klara Rocholl hat jüngst in einer qualitativen Inhaltsanalyse *Das Integrationspotential der DITIB im Spiegel ihrer Freitagspredigten* untersucht (2025). Die Untersuchung erfolgte in Form einer Masterarbeit an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Rahmen des EZIRE-Teilprojekts „Islamische Predigten“.<sup>29</sup>

In einem Beitrag über muslimische Akteure zog Ayşe Almıla Akca neben anderen Quellen auch die Freitagspredigten der DITIB, VIKZ und IGMG heran, um deren Positionierungen im christlich-islamischen Dialog herauszulesen (Akca, 2014, 395–396, 398, 401–402; aktualisierte Fassung: Akca, 2023).

Iulia-Alexandra Oprea diskutiert in ihrer Studie (2020) die potenzielle Rolle des türkischen Staatsislams respektive der DITIB-Predigten hinsichtlich der Radikalisierungsprävention. Ihre Untersuchung basiert auf der Inhaltsanalyse von Predigten zwischen September 2015 und September 2019 (Oprea, 2020, 25) sowie auf Interviews mit Imamen, Funktionären und anderen relevanten Personen (Oprea, 2020, 3–4). Ein Ergebnis der Studie lautet, die DITIB “has the potential and was successful so far in preventing violent radicalization within its mosque communities”. Hierbei erwähnt sie als Mittel unter anderem auch die Freitagspredigten: “Religious education courses, discussion groups and Friday sermons are the main tools (purposely or not) engaged in prevention” (Oprea, 2020, 4).

Oprea sieht jedoch auch problematische Aspekte, wie etwa die sprachliche Unfähigkeit, deutsche Konvertiten oder junge Migranten, die anfälliger für extremistische Narrative sind, zu erreichen (Oprea, 2020, 4). Die Predigtsprache problematisiert auch Özlem Nas: „Besonders für in Deutschland geborene und sozialisierte Jugendliche, die größtenteils die deutsche Sprache besser beherrschen als ihre Muttersprache, kann die ausschließliche Nutzung der Herkunftssprache in Gemeinden dazu führen, dass sie sich nicht angesprochen und gesehen fühlen“ (Nas, 2022, 159).

Die statistische Untersuchung der Predigtsprache von Schmidt & Stichs erhärtet diese Aussage (2012, 340–344). Daten über Predigtsprache hat auch Betül Karakoç-Kafkas in einer deskriptiv statistischen Analyse zum zivilgesellschaftlichen Engagement von Frauen in Moscheen erhoben (2024b, 348–350). Über die unterschiedliche Reaktion jüngerer und älterer Generationen bei der Rezeption deutschsprachiger Predigten in türkischen Moscheen und den Umgang von zwei jungen Imamen damit schreibt Karakoç-Kafkas (2024a).

Der erste Forschungsbeitrag, in dem Freitagspredigten von DITIB und IGMG in einer Tiefenanalyse verglichen werden, stammt von Stefan Kutzner (2017). Der Autor richtet sich bei seiner Untersuchung nach der Methode der sogenannten objektiven Hermeneutik. Er zieht jeweils eine Predigt aus dem Jahre 2012 heran, die sich auf die 103. Sure des Korans bezieht. Kutzner interessiert sich für die „Normen der Lebensführung bzw. der religiösen Bewährung“ und erkundet das Muster eines gottgefälligen Lebens, das in den vorliegenden Predigttexten zum Vorschein kommt. Diese

---

<sup>29</sup> FAU EZIRE (o. J.). *Teilprojekt 6. Islamische Predigten: Quelle von Radikalisierung oder ihr Gegenmittel?* <https://www.ezire.fau.de/forschung/laufende-projekte/wechselwirkungen/teilprojekt-6/>.

werden als „Exemplifikationen des religiösen Verständnisses bzw. des Weltbildes ihrer jeweiligen islamischen Gemeinschaft“ gedeutet (Kutzner, 2017, 247).

In ihrer veröffentlichten Dissertationsschrift *Moscheeleben in Deutschland* (2020) geht Ayşe Almıla Akca der Frage nach, wie in Deutschlands Moscheen – im „islamischen Feld“ – „tradiertes, gültiges und autoritatives islamisches Wissen produziert, verbreitet und installiert, aber auch in Frage gestellt wird“ (Akca, 2020, 11–12). Ihre Studie ist das Ergebnis einer Feldforschung zwischen 2012 und 2016, die auf teilnehmender Beobachtung, Interviews und informellen Gesprächen mit Akteuren in Moscheen der Verbände DITIB, IGMG und VIKZ sowie muslimischen Gruppen in einer westdeutschen Stadt und umliegenden Orten beruht (Akca, 2020, 24). Das Ziel der Studie besteht darin, „das Moscheeleben in Deutschland hinsichtlich der Konstrukte und Konzepte von islamisch gültigem Wissen zu identifizieren und diese in den Zusammenhang von sozialem Handeln von Akteur\*innen, Raum, sozialen Praktiken, islamischen Diskursen sowie strukturellen und gesellschaftlichen Bedingungen zu setzen“ (Akca, 2020, 27). In diesem Zusammenhang referiert und reflektiert sie über das Freitagsgebet und die Freitagspredigt im Moscheeleben.

Serkan Ince hat in einem Artikel einen analytischen Überblick über die Themen und Tendenzen der DITIB- und IGMG-Predigten vorgelegt (2022). Für seine Analyse hat er über 80 Predigten der Jahre 2003 bis 2022 herangezogen (Ince, 2022, 233–234). Ince stellt fest, dass die Predigten nicht nur „religiöse Unterweisung“ sind, sondern auch zahlreiche „ethische Elemente“ enthalten (Ince, 2022, 233, 239). Der Freitagspredigt kommt für Muslime eine große Bedeutung zu, weil sie gemäß der islamischen Theologie der „einzige regelmäßige und offizielle intellektuelle Vermittlungsweg für religiöse Inhalte“ sind (Ince, 2022, 232).

Betül Karakoç thematisiert die Predigt als pädagogisches Handlungsfeld und rekonstruiert die Herausforderungen, die die jungen Imame in ihrer Praxis der Predigt beschreiben. Karakoç geht hier auf die Bedeutung von Generation und Normenvorstellungen ein und auf welche Bearbeitungsstrategien Imame zurückgreifen (2020a). Diese Herausforderungen ordnet sie in einem anderen Beitrag in einer intersektionalen Perspektive ein und bezeichnet die Bearbeitungsstrategien der Imame als intersektionales Handeln und pädagogische Selbstermächtigung (Karakoç-Kafkas, 2024a).

## 2 Imame als Prediger

Da Prediger zumeist bzw. zugleich auch Imame sind, wird in einigen Studien über Imame auch ihre Rolle als Prediger thematisiert. Der ehemalige Reutlinger Imam und Religionswissenschaftler Ahmet Çekin zum Beispiel hat in seiner Dissertation über die *Stellung der Imame* (2004) auch über die Voraussetzungen und Praxis der Predigt geschrieben. Dabei stützt er sich nicht nur auf eigene Erfahrungen, sondern auch auf Interviews mit anderen Imamen. Basierend auf der Arbeit von Çekin und eigener Datenerhebung erörtert Melanie Kamp die Praxis der Predigt als eine der vielen Aufgaben des Imams (Kamp, 2006, 2008).

Yölek-Cantay geht in ihrer Arbeit über die islamische Bildung im säkularen Staat kurz auf die religiöse Kompetenz der Prediger ein (2010, 81–85).

2010 brachte Rauf Ceylan eine populärwissenschaftliche Studie mit dem Titel *Die Prediger des Islam* heraus, 2021 aktualisiert unter dem Titel *Imame in Deutschland*. Ceylan zählt die wöchentliche

Freitagspredigt zu den wesentlichen Aufgaben des Imams (Ceylan, 2021, 33–39). Hinsichtlich der Predigten bietet er nicht evidenzbasierte Ergebnisse, sondern eher subjektive Eindrücke und unbelegte Aussagen. Ceylan spricht selbst davon, dass die Auswertung der Freitagspredigten in den Moscheen eine eigene Studie ergeben würde, kann diese aber nicht erbringen (Ceylan, 2021, 37).

In einer Studie über die Imame, die im Auftrag der *Deutschen Islam Konferenz* (DIK) erstellt wurde, versuchen die Autoren Jana Schmidt und Anja Stichs durch statistische Erhebungen die Häufigkeit des Haltens einer Freitagspredigt sowie die dabei verwendeten Sprachen und etwaigen Übersetzungen zu ermitteln (Schmidt & Stichs, 2012, 337–344).

Es ist bekannt, dass die muslimischen Verbände und Organisationen ihre Imame in Theorie und Praxis der Predigt unterweisen.<sup>30</sup> Diese Dimension der Imamausbildung ist bislang kaum studiert worden. Über Predigtwettbewerbe, die von Verbänden<sup>31</sup> regelmäßig veranstaltet werden, hat Akca erste Beobachtungen mitgeteilt (2020, 154, 191–196, 339).

### 3 Geschlechterdimension

Ein wichtiges Thema, das in der Forschung zunehmend Aufmerksamkeit generiert, ist die Teilnahme der Frauen an den Freitagsgebeten, ihre Erwartungen an und Rezeption der Predigten sowie Frauen als Predigerinnen.

Was die geringere Teilnahme der Frauen im Vergleich zu den Männern betrifft, so wird diese zunächst normativ erklärt. Die Teilnahme am Freitagsgebet ist nach den sunnitischen Rechtschulen für Männer verpflichtend und für Frauen grundsätzlich erlaubt, aber nicht vorgeschrieben (Reidegeld, 2005, 404–405). Die DIYANET sieht darin für Frauen keine Aberkennung (*mabrumiyet*), sondern eine Befreiung (*muafiyet*). „Wenn sie es jedoch wünschen, gibt es aus religiöser Hinsicht kein Hindernis darin, dass sie die Moschee aufsuchen und mit der Gemeinde das Freitagsgebet verrichten. Es kann sogar empfohlen werden, dass sie an den Freitagsgebeten regelmäßig teilnehmen, damit sie von der obligatorischen/rituellen (*hutbe*) und der freien (*vaaz*) Predigt Nutzen ziehen können“ (DIYANET, 2017). Eine Erörterung der normativen Dimension des Moscheebesuchs der Frauen hat Akca erbracht (Akca, 2020, 54–55).

Die tatsächliche Teilnahme der Frauen an Freitagsgebeten in Deutschland bzw. die unterschiedliche Frequentierung von Frauen und Männern ist eine Forschungsfrage, die noch nicht ausreichend angegangen wurde. Beobachtungen zeigen, dass die Teilnahme der Frauen an Fest- und Freitagsgebeten in vielen türkischen Moscheen nicht die Regel ist. Allein die räumlichen Bedingungen stellen ein Hindernis dar, wenn Männer auf die ohnehin schon engen „Frauenbereiche“ und sonstige Räume ausweichen müssen. Halm & Sauer (2012, 66–68) und Sauer,

<sup>30</sup> Für DITIB: Ditibakademie (o. J.). *Ausbildung zur/zum islamischen Religionsbeauftragten*. <https://www.ditib-akademie.de/imamausbildung/>. Auch das Islamkolleg Deutschland hat die Predigtlehre im Programm: Islamkolleg Deutschland (o. J.). *Ausbildung*. <https://www.islamkolleg.de/home/ausbildung/>.

<sup>31</sup> DITIB (o. J.). *DITIB Predigtwettbewerb*. <https://www.ditib.de/media/Image/duyuru/Hutbewettbewerb.pdf>; <https://www.instagram.com/ditibbundesverband/p/C.50Qy7uIfog;?%20/#>; DITIB (09.02.2024). *DITIB 40. Yıl Resim ve Hutbe Yarışması'nda dereceye girenler ödüllendirildi*. <https://www.ditib.de/detail2.php?id=1466&lang=en>; Gençlik Toplum (26.11.2023). *IGMG Gençlik Teşkilatı Yıldız Hitabet Yarışması Sonuçlandı*. <https://camiahaber.com/2023/11/26/igmg-genclik-teskilati-yildiz-hitabet-yarismasi-sonuclandi-2/>; IGMG.org (10.01. 2023). *Kemal Ergün – 2022 Yıldız Hitabet Yarışması Konuşması*. <https://www.youtube.com/watch?v=7mSg3G45bPk>.

Ünlü & Halm (2023) haben die geringe Frequentierung der Frauen beim Freitagsgebet durch Datenerhebung untermauert. Koch & Reinig haben die räumliche Situation in Hamburger Moscheen analysiert (2013). Die *Initiative Nafisa* hat die räumlichen Herausforderungen der Frauen dokumentiert und sich auch aus normativer Sicht damit befasst (2020). Akca hat sich eingehend mit der Teilnahme von Frauen an Freitagsgebeten auseinandergesetzt (2020, 50–64, 234–248).

In einem Artikel über die weibliche Repräsentanz spricht Karakoç (2020b) über die Frau auch in der Rolle der Imamin. Sie diskutiert die Positionen von zwei Interviewpartnerinnen bezüglich der Predigt von Predigerinnen vor geschlechtergemischten Gruppen. Auch Akca befasst sich mit der Frau als Imamin und Predigerin (2020, 241–248).

In ihrer jüngst publizierten Dissertationsschrift widmet sich Karakoç (2024) vorwiegend der Geschlechterfrage in Bezug auf das religiöse Personal in transnational muslimischen Verbands- und Gemeindestrukturen. DIYANET und DITIB stehen dabei im Fokus ihrer qualitativ-rekonstruktiven Analyse. Dafür führte sie 14 narrativ-leitfadengestützte Interviews mit „türkischen Imaminnen in Hessen“ sowie den Studentinnen des internationalen Theologieprogramms (UIP) in Ankara und Konya (Karakoç, 2024, 146). Karakoç rekonstruiert und reflektiert die Erzählungen der Interviewten hinsichtlich kollektiver Orientierungen (an räumlicher Differenzenerfahrung, religiösen Glaubensinhalten, Organisationsstrukturen, geschlechterbezogenen Fremderwartungen) und zahlreicher Modi der Bearbeitung (wie Adaptation, Hingabe, Kritik) in den Geschlechterkonstruktionen. Die Predigten werden auf der strukturellen und inhaltlichen Ebene thematisiert, die die Interviewten unterschiedlich bewerten und einordnen: Die Erwartungen an die Predigt, die geschlechtergetrennten und -gemischten Räume und die durch die Predigten transportierten Normen- und Wertevorstellungen sind einige Beispiele hierfür. Die rekonstruierten Orientierungen und Modi der Bearbeitung verweisen zusammenfassend auf die Diversität der Deutungen und religiösen Selbstverständnisse des weiblichen Religionspersonals.

#### 4 Digital Humanities

Digital Humanities bezeichnet im allgemeinen Gebrauch sowohl den Einsatz informationstechnischer Instrumente in der Forschung als auch die wissenschaftliche Reflexion über die Digitalisierung in Wissenschaft und Gesellschaft.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie war zu beobachten, wie muslimische Gemeinden ihre digitalen Angebote quantitativ wie qualitativ ausgebaut haben. Samira Tabti, die in Digital Humanities am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien der Ruhr-Universität Bochum arbeitet, lieferte hierzu die erste Untersuchung (2020). In ihrer Expertise durchleuchtet sie die Digitalisierung religiöser Dienstleistungen, darunter auch der Freitagspredigten: „Neben den verwaltungstechnischen Aufgaben und Lehrtätigkeiten sind religiöse und rituelle Dienste wie Predigten oder das Freitagsgebet ein weiterer wichtiger Bereich der Digitalisierung“ (Tabti, 2020, 9).

In der Predigtforschung kommen – wie auch in sonstiger Forschung – immer mehr digitale Analyseinstrumente zum Einsatz. So verwenden Carol & Hofheinz und andere in ihrer Arbeit die Software MAXQDA und diskutieren sie auch im begrenzten Rahmen. Der Informatiker Bilal Yıldız konzentriert sich in seiner Masterarbeit, die in Zusammenarbeit mit dem EZIRE-Teilprojekt „Islamische Predigten“ entstand und im November 2022 an der TH Mittelhessen abgeschlossen wurde, gänzlich auf die digitalen Möglichkeiten der Textanalyse am Beispiel der Freitagspredigten

(2022). Dabei standen *Natural Language Processing* (NLP) und *Machine Learning* (ML) Algorithmen im Fokus der Untersuchung, der die Predigten der DITIB und IGMG als Datengrundlage dienten. Ziel seiner Arbeit war, „durch Verwendung von ML- und NLP-Algorithmen thematisch ähnliche Predigten der muslimischen Verbände IGMG und DITIB automatisiert zu identifizieren“ (Yıldız, 2022, 53).

## 5 Sprachwissenschaftliche Studien

In diesem Abschnitt werden Forschungsbeiträge besprochen, die vordergründig eine sprach- und kommunikationswissenschaftliche Analyse der Predigten unterschiedlicher muslimischer Gruppen unternehmen.

In ihrer veröffentlichten Bachelorarbeit hat Sarah Merrett sechs Predigten analysiert, die sie im Islamischen Zentrum Bayreuth audiovisuell aufgezeichnet hat (Merrett, 2015, 11). Im Fokus ihrer Analyse steht die Freitagspredigt als kommunikative Gattung. Am Ende kommt sie zu dem Schluss, dass sich die Freitagspredigt von anderen kommunikativen Gattungen

„darin unterscheidet, dass ihre Muster nur zum Teil gesellschaftlich vorgeprägt sind. Ein großer Teil des Gesamtmusters hingegen leitet sich von einem göttlichen Befehl ab, dem der Prediger zu folgen versucht, wenn er diese Elemente in seine Freitagspredigt integriert. Dabei handelt es sich hier nicht nur um Aspekte der Außenstruktur, sondern auch um lexikalische und inhaltliche Elemente (Formeln und kommunikative Aufgaben). Die Umsetzung des Geäußerten auf paraverbaler und nonverbaler Ebene ist hingegen variabel und hängt von gesellschaftlichen und kulturellen Konventionen ab.“ (Merrett, 2015, 46)

Hervorzuheben ist an dieser Studie, dass die Autorin auch auf die performative und nonverbale Ebene (Gestik, Mimik etc.) der Predigt eingeht.

Die Dissertationsschrift mit dem Titel *Deutsch als Predigtsprache des Islam ist eine semantische und pragmatische Studie* (Taheri, 2023). Darin fragt Fatemeh Taheri nach den jeweiligen Kommunikationsbeteiligten, die die Predigt beeinflussen, fasst die Predigt als Textäußerung auf und untersucht pragmlinguistische Kontextfragen. Sie prüft Predigttexte hinsichtlich des religionssensiblen Wortschatzes und fragt nach der semantischen Besonderheit des Wortschatzes (Taheri, 2023, 15–16). Hierbei werden die folgenden vier großen Themenfelder unterschieden: „Gott und Schöpfung“, „Schrift und Rechtsfindung“, „Propheten und Imame“, „Glaubenspraxis und Rituale“. Der jeweilige Wortschatzbestand wird systematisch erfasst, zusammengetragen und in graphischen Wortfelddarstellungen illustriert (Taheri, 2023, 19). Der Untersuchungsgegenstand umfasst 16 Predigten (vom 06. Juni 2018 bis zum 02. Dezember 2018) von sechs schiitischen deutschsprachigen Predigern (Taheri, 2023, 17). Das übergeordnete Ziel, das die Autorin anstrebt, besteht darin, „den aktuellen Diskurs über die Sprachausbildung der Imame fachsprachlich bzw. berufsspezifisch zu steuern und diesem eine sprachwissenschaftliche Fundierung zu verleihen“ (Taheri, 2023, 19). Es wird bei der Analyse keine Differenzierung zwischen der rituellen und der nicht-rituellen bzw. freien Predigt (und sonstigen Formen der religiösen Rede) vorgenommen. Auch in einem aktuellen Beitrag (Taheri, 2024) versteht sie unter *sermon* alle Formen der religiösen Rede: rituelle Predigt, Vortrag, Seminar, Diskussions- und Fragerunde, Gespräch usw. Sie erklärt Unterschiede der Darbietung und Interaktion zu einer Transformation der Predigt, obwohl diese und weitere Formen der Kommunikation und Interaktion, also dialogische und interaktive Modi,

größtenteils nicht neu sind und neben bzw. außerhalb der rituellen Predigt immer schon bestanden haben.

Eine weitere sprachwissenschaftliche Perspektive auf die islamische Predigt bringt Vedad Smailagić ein. In einem Beitrag für den Sammelband *Sprache und Religion* reflektiert er über eine mehrdimensionale Beschreibung der Freitagspredigt, die er als eine besondere Gattung islamischer Rede versteht (Smailagić, 2023). Sein Textkorpus umfasst 20 ausgewählte deutschsprachige Predigten zweier Prediger (von 2020 bis 2021): Jeweils zehn Predigten des „Frankfurter Imams Mohammed Johari mit Migrationshintergrund“ und zehn Predigten „des deutschen Konvertiten Marcel Krass aus Hannover“. Darüber hinaus berücksichtigt er 13 Predigten aus dem bereits besprochenen Buch des Schreibers (Smailagić, 2023, 57–58). Smailagić interessiert sich für textexterne und -interne, thematisch-strukturelle und funktionale Aspekte der muslimischen Freitagspredigt, vergleicht diese mit der christlichen Sonntagspredigt, diskutiert und begründet die Predigt entlang der germanistischen Literatur als eine kommunikative Textgattung des Deutschen. Er schlussfolgert, „dass die deutschsprachige islamische Freitagspredigt eine kommunikative Gattung und Textsorte des Deutschen ist und damit zum Forschungsfeld der deutschen Sprachwissenschaft gehört“ (Smailagić, 2023, 79). Insgesamt ist der Artikel von Smailagić ein origineller linguistischer Beitrag für die Theorie der islamischen Predigt.

In seinem zuletzt herausgegebenen Beitrag ergründet Smailagić am Beispiel von zehn Predigten des Frankfurter Imams Mohammed Johari, wie Muslime Deutsch als religiöse Kommunikationssprache einsetzen und welche kommunikativen Strategien sie bei der „Versprachlichung bzw. Evokation von zentralen islamischen Konzepten“ verfolgen (2024, 375). Vier Typen des Versprachlichungsprozesses hat er erschlossen: 1. Gebrauch eines arabischen Wortes, 2. Parallelgebrauch eines deutschen und eines arabischen Wortes, 3. Übernahme deutscher Wörter ohne Bedeutungsveränderung, 4. Übernahme deutscher Wörter mit partieller Neukonzeptualisierung (Smailagić, 2024, 375).

## 6 Salafi(s)tische Predigten

Obwohl Freitagspredigten aus dem salafi(s)tischen Milieu nur einen geringen Teil aller muslimischen Predigten ausmachen, wurden sie parallel zur medialen Aufmerksamkeit auch in der Forschung überproportional thematisiert. Dies soll aber nichts über die Qualität der einzelnen Studien aussagen. Im Gegenteil: Man wünscht sie sich in ihrer Methode und in ihrem Umfang auch für die *mehrheitlichen* Predigten.

Der Politikwissenschaftler Mahmoud Jaraba bildet in seiner Monographie mit dem Titel *Salafismus – Die Wurzeln des islamistischen Extremismus am Beispiel der Freitagspredigten in einer salafistischen Moschee in Deutschland* ein Profil des bayrischen Salafismus anhand von 30 Freitagspredigten (zwischen April 2016 und April 2017 (Jaraba, 2020, 29–32)), wobei er zusätzlich auf über 70 Interviews zurückgreift (Jaraba, 2020, 28–29). Die Studie basiert auf ethnographischen Feldforschungen, die der Autor seit November 2015 im Bereich des Salafismus in Bayern unternommen hat (Jaraba, 2020, 10–11). Die Auswahl der Freitagspredigten als Untersuchungsgegenstand für die Erforschung des Salafismus erklärt er mit ihrer spezifischen Bedeutung, denn sie sind „umfassende Lehrstunden“ und „beeinflussen das Verständnis der Muslime von religiösen Konzepten und Doktrinen, besonders da ihnen durch den Vortrag von der Kanzel aus religiöse

Autorität innewohnt“ (Jaraba, 2020, 33). Nach methodischen und historischen Ausführungen widmet sich Jaraba der Inhaltsanalyse der Predigten, in denen die Ideologie, Theologie und Feindbilder der Salafisten mit Zuhilfenahme der Literatur und mit Predigtauszügen dargestellt werden. Die 30 Predigten werden grob in zwei Kategorien („Politisch orientierte Predigten“ (15 Predigten) und „Soziale und pädagogisch orientierte Predigten“ (15 Predigten)) unterteilt. Dabei wird jede Predigt mit einem „Leitthema“ versehen und ihr mehrere „Einzelthemen“ zugeordnet. Im Buch werden größtenteils die politisch konnotierten Predigten analysiert (Jaraba, 2020, 30).

In einem jüngeren Artikel (Jaraba, 2024) analysiert Jaraba auf Basis seines Datenmaterials anhand von drei Themen (*The Legitimacy of the Saudi Regime; The Hisba: A Role Model; Anti-Christian Narratives*), inwieweit der lokale deutsche Salafismus, der durch saudi-arabische Quellen gefördert wurde, sich von dem saudi-arabischen „Staatssalafismus“ unterscheidet.

Lino Klevesath et al. befassen sich mit der *radikalislamischen YouTube-Propaganda* und deren Rezeption unter jungen Erwachsenen. Die Forschergruppe hat vier politisch relevante Videos ausgewählt, diese muslimischen wie nichtmuslimischen Probanden und Probandinnen präsentiert, anhand von Fokusinterviews deren Rezeption erschlossen und anschließend systematisch analysiert. Ein Video unter diesen hat eine Freitagspredigt von dem bekannten salafistischen Prediger Ahmad Abul Baraa zum Inhalt (Klevesath et al., 2021, 73–99, 145–164, 167–168, 188–226, 243–245). Die Forschungsgruppe will mit ihrer Arbeit einen Beitrag dazu leisten, die tatsächliche Wirkung radikalislamischer Videoinhalte auf junge Rezipienten besser zu verstehen (Klevesath et al., 2021, 10, 19).

Eine darauf folgende Studie, die sich ebenso mit salafistischen Predigten befasst, stammt von einer Autorengruppe wiederum um Lino Klevesath (Klevesath et al., 2023). In der qualitativen Studie werden jeweils fünf Predigten aus zwei niedersächsischen Moscheen aus dem Jahr 2022 analysiert. Die Autoren gehen der Frage nach, ob sich in den Predigten explizite oder implizite politische Inhalte finden lassen (Klevesath et al., 2023, 3, 7–8). Sie kommen zu dem Ergebnis, dass explizite Bezugnahmen auf politische Themen in den untersuchten Predigten ausgesprochen selten sind (Klevesath et al., 2023, 4, 47–48). „Das alles dominierende Motiv der untersuchten Predigten ist die Ermahnung, sich stets bewusst zu sein, dass nach dem Tod das irdische Leben von Gott beurteilt wird und dementsprechend Belohnungen und Strafen zugeteilt werden“ (Klevesath, 2023, 5, 8–9, 47–48).

## 7 Die freie Predigt

Zuletzt möchte ich auf den Predigttyp *wa'z/vaaz*, der in der Forschung fast gar nicht zur Kenntnis genommen wurde, eingehen. Die freie Predigt (*wa'z*) ist nicht wie die rituelle Freitagspredigt (*ḥutba*) an Formalitäten gebunden und kann praktisch zu jeder Zeit und mehrmals in der Woche stattfinden. Vor dem Freitagsgebet wird sie in türkisch geprägten Moscheen allerdings regelmäßig gehalten. Da die freien Predigten nicht ritualisiert und zentralisiert sind bzw. von dem jeweiligen Imam inhaltlich und performativ individuell bestimmt werden können, sind diese weniger bekannt und somit seltener Gegenstand der Forschung.

Eine Studie des Religionspädagogen Cemal Tosun bildet eine Ausnahme. Er unternahm eine Feldforschung, in der er im Untersuchungszeitraum von 1989 bis 1990 anhand von Umfragen und Interviews herausfinden wollte, wie muslimische Türken in Deutschland (im Bundesland

Nordrhein-Westfalen) ihre kulturelle Identität bewahren und weitergeben (Tosun, 2006, 26–27). Dafür nahm er die Erziehungsaktivitäten in den Moscheen der DITIB unter die Lupe (Tosun, 2006, 29) und richtete seinen Blick auf die Praktiken der Imame sowie die Erwartungen der Moscheegemeinde (Tosun, 2006, 26–27). In diesem Rahmen waren auch (freie) Predigten – als religiöse Erwachsenenbildung – Gegenstand der Untersuchung. Er arbeitete mit Fragebogen, die von 90 Imamen aus ganz Deutschland und 239 Gläubigen aus 20 Moscheegemeinden in und im Umkreis von Köln, Dortmund und Gelsenkirchen beantwortet wurden (Tosun, 2006, 30, 32). Er erfragte, ob die Predigten dem Niveau, den Bedürfnissen sowie den Erwartungen der Gemeinde entsprechen. Gefragt wurden die Prediger auch nach ihrer Themenfindung, der Vorbereitung, den Referenzen sowie der Performanz der Predigt (Tosun, 2006, 61–62, 64–107, 167–172). Die Ergebnisse der Studie lassen sich in Teilen auch auf die Freitagspredigten übertragen.

## Ausblick

Die Forschung über die muslimische Freitagspredigt in Deutschland ist noch überschaubar. Die wachsende Aufmerksamkeit, die die Predigten in den letzten Jahren erfahren, und die Vielfalt der Methoden und Perspektiven, die dabei zur Anwendung kommen, sind jedoch vielversprechend. Wie oben bereits betont, bieten die Predigten die Möglichkeit, religiöse Debatten und Diskurse in ihrer Langzeitentwicklung nachzuvollziehen, vor allem, wenn dafür sowohl auf Text- als auch auf Video- und Audiomaterial aus lokalen Moscheegemeinden zurückgegriffen wird und diese durch Interviews und Felduntersuchungen ergänzt werden. Eine große Forschungslücke ist hierbei die inhaltliche Analyse der Predigten der großen Verbände. Denn über 2.000 Predigten in Text-, Audio- oder Videoform warten noch auf ihre inhaltliche und diskursive Analyse und Einordnung. Das gilt ebenso für die zahlreichen Predigten anderer Gruppen und Individuen. Dabei müssen neben inhaltlichen Gesichtspunkten auch alle anderen Aspekte der Predigt – von der Vorbereitung über die Performanz bis hin zur Rezeption – überhaupt oder vertieft erforscht werden.

## Literaturverzeichnis

Abdullah, S. M. (1929). Eid-ul-Azha-Predigt. *Moslemische Revue* 5, 81–87.

Akca, Ayşe Almıla (2014). *Muslimische Akteure*. In Volker Meißner, Martin Affolderbach, Hamideh Mohagheghi & Andreas Renz (Hg.), *Handbuch christlich-islamischer Dialog. Grundlagen – Themen – Praxis – Akteure* (387–411). Herder.

Akca, Ayşe Almıla (2020). *Moscheeleben in Deutschland. Eine Ethnographie zu islamischem Wissen, Tradition und religiöser Autorität*. transcript.

Akca, Ayşe Almıla (2023). *Muslimische Akteure im christlich-islamischen Dialog – weltweit und in Deutschland*. In Martin Affolderbach, Naime Çakır-Mattner, Volker Meißner, Hamideh Mohagheghi, Andreas Renz, Katrin Visse & Georg Wenz (Hg.), *Handbuch christlich-islamischer Dialog*. <https://handbuch-cid.de/muslimische-akteure-im-christlich-islamischen-dialog-weltweit-und-in-deutschland/>.

Aslan, Serdar (23.05.2021). „*Inside Islam*“ und der sogenannte „*Moscheereport*“. <https://www.islam-akademie.de/index.php/geschichte-und-gesellschaft/1060-inside-islam-und-der-sogenannte-moscheereport-oder-wie-ein-ard-moderator-alternative-fakten-produzierte-und-publizierte>.

- Beinhauer-Köhler, Bärbel (2009). *Moscheen in Deutschland und im islamischen Orient*. In dies. & Claus Leggewie (Hg.), *Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung* (9–97). Beck.
- Carol, Sarah & Hofheinz, Lukas (2021). *Eine Inhaltsanalyse von Freitagspredigten der Türkischen Islamischen Union der Anstalt für Religion e. V.* WZB Discussion Paper No. SP VI 2021 –101. <https://www.econstor.eu/handle/10419/234527>
- Carol, Sarah & Hofheinz, Lukas (2022). A Content Analysis of the Friday Sermons of the Turkish-Islamic Union for Religious Affairs in Germany (DİTİB). *Politics and Religion* 15(4), 1–24.
- Çekin, Ahmet (2004). *Stellung der Imame. Eine vergleichende Rollenanalyse der Imame in der Türkei und in Deutschland*. [Dissertation, Eberhard-Karls-Universität Tübingen].
- Ceylan, Rauf (2010). *Die Prediger des Islam. Imame in Deutschland. Wer sie sind und was sie wirklich wollen*. Herder.
- Ceylan, Rauf (2021). *Imame in Deutschland*. Aktualisierte und überarbeitete Neuauflage. Herder.
- DİTİB (2007–2008). *Freitagspredigten – Archiv 2007–2008*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=3&sid=63&lang=de>
- DİTİB (2008). *Hutbeler Arşiv – 2008*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=3&sid=63&lang=en>
- DİTİB (26.08.2022). *Das Vorbild Abrahams (s)*. [https://www.ditib.de/detail\\_predigt1.php?id=646&lang=de](https://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=646&lang=de)
- DİTİB (09.02.2024). *DİTİB 40. Yıl Resim ve Hutbe Yarışması'nda dereceye girenler ödüllendirildi*. <https://www.ditib.de/detail2.php?id=1466&lang=en>
- DİTİB (o. J.). *DİTİB Predigtwettbewerb*. <https://www.ditib.de/media/Image/duyuru/Hutbewettbewerb.pdf>
- DİTİB (o. J.). *DİTİB Freitagspredigten*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=11&sid=12&lang=de>
- DİTİB (o. J.). *Cuma hutbeleri*. <https://www.ditib.de/default1.php?id=11&sid=12&lang=en>
- DİTİB Bundesverband (o. J.). *Cuma Vaazları ve Hutbeleri – Dualar*. <https://www.youtube.com/playlist?list=PLza2Fu-EbcVP1cRTEOsgqANKGasYzERJp>
- DİTİB Bundesverband (o. J.). *Freitagspredigt auf DGS*. <https://www.youtube.com/playlist?list=PLza2Fu-EbcVPSgj9lHuA03nXh2t224x4G>
- Ditibakademie (o. J.). *Ausbildung zur/zum islamischen Religionsbeauftragten*. <https://www.ditib-akademie.de/imamausbildung/>
- DİTİB Landesjugendverband Berlin (03.12.2015). *Kanalinfo*. <https://www.youtube.com/@ditiblandesjugendverbandbe5504>
- DIYANET/Din İşleri Yüksek Kurulu (12.07.2017). *Kadınların cuma namazı kılmaları zorunlu mudur?* <https://kurul.diyonet.gov.tr/Cevap-Ara/288/kadinlarin-cuma-namazi-kilmalari-zorunlu-mudur>
- Durrani, F. K. Khan (1926). Predigt zum Ramazanfest. *Moslemische Revue* 3, 50–55.
- Eißler, Friedmann (2019). *Islamische Verbände in Deutschland. Akteure, Hintergründe, Zusammenhänge*. Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen.
- FAU EZIRE (o. J.). *Teilprojekt 6. Islamische Predigten: Quelle von Radikalisierung oder ihr Gegenmittel?* <https://www.ezire.fau.de/forschung/laufende-projekte/wechselwirkungen/teilprojekt-6/>

- Gençlik Toplum (26.11.2023). *IGMG Gençlik Teşkilatı Yıldız Hitabet Yarışması Sonuçlandı*. <https://camiahaber.com/2023/11/26/igmg-genclik-teskilati-yildiz-hitabet-yarismasi-sonuclandi-2/>
- Halm, Dirk & Sauer, Martina (2012). *Angebote und Strukturen der islamischen Organisationen in Deutschland*. In Dirk Halm, Martina Sauer, Jana Schmidt & Anja Stichs. *Islamisches Gemeindeleben in Deutschland. Forschungsbericht 13* (21–154). Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- IGMG (2020<sup>2</sup>). *Selbstdarstellung*. IGMG.
- IGMG (30.09.2022). *Hutba: Energiesparen in der Moschee*. <https://www.igmg.org/hutba-energie-sparen-in-der-moschee/>
- IGMG.org (10.01.2023). *Kemal Ergün – 2022 Yıldız Hitabet Yarışması Konuşması*. <https://www.youtube.com/watch?v=7mSg3G45bPk>
- IGMG (2024). *Das gute Verhalten während der Hutba*. <https://www.igmg.org/das-gute-verhalten-waehrend-der-hutba/>
- IGMG (o. J.). *Freitagspredigt*. <https://www.igmg.org/freitagspredigt/> (laufend aktualisiert).
- IGMG (o. J.). *IGMG Freitagspredigten*. [https://open.spotify.com/show/44JqJJWlcOmPkLP2tbt2vV?go=1&sp\\_cid=504e91e8b1bfed6eb6cdf04fde4e827&utm\\_source=embed\\_player\\_p&utm\\_medium=desktop&nd=1](https://open.spotify.com/show/44JqJJWlcOmPkLP2tbt2vV?go=1&sp_cid=504e91e8b1bfed6eb6cdf04fde4e827&utm_source=embed_player_p&utm_medium=desktop&nd=1)
- Ince, Serkan (2022). Religiöse und ethische Elemente in der deutschsprachigen Freitagspredigt. *Praktische Theologie. Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur* 57, 232–241.
- Initiative Nafisa (06.07.2020). *Durch den Seiteneingang ins Hinterzimmer? Frauen in Moscheen (Dokumentation)*. <https://www.youtube.com/watch?v=2St92xCdo1E>
- Islamkolleg Deutschland (o. J.). *Ausbildung*. <https://www.islamkolleg.de/home/ausbildung/>
- Janjua, Pervez Zamurrad (2002). *Einblicke in die Religion des Islam. Ein Sammelwerk von Freitagsansprachen*. SKD Bavaria.
- Jaraba, Mahmoud (2020). *Salafismus. Die Wurzeln des islamistischen Extremismus am Beispiel der Freitagspredigten in einer salafistischen Moschee in Deutschland*. Facultas.
- Jaraba, Mahmoud (2024). Local German Salafists and Saudi Arabia. An Unholy Alliance. *Journal of Muslims in Europe* 13, 1–23.
- Jonker, Gerdien (2002). *Eine Wellenlänge zu Gott. Der Verband der Islamischen Kulturzentren in Europa*. transcript.
- Jonker, Gerdien (2022). Overviewing a century: The Archive of the Mosque in Berlin-Wilmersdorf. *Journal of Muslims in Europe* 11, 297–314.
- Kamp, Melanie (2006). *Mehr als Vorbeter. Zur Herkunft und Rolle von Imamen in Moscheevereinen*. In Riem Spielhaus & Alexa Färber (Hg.), *Islamisches Gemeindeleben in Berlin* (40–44). Der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration.
- Kamp, Melanie (2008). *Prayer Leader, Counselor, Teacher, Social Worker, and Public Relations Officer. On the Roles and Functions of Imams in Germany*. In Ala Al-Hamarneh & Jörn Thielmann (eds.). *Islam and Muslims in Germany* (133–160). Brill.
- Karakoç, Betül (2020a). Changement de génération. Conflits de normes et de valeurs dans les espaces d'apprentissage culturels et religieux. *European Journal of Education Studies* 7, 70–78.

- Karakoç, Betül (2020b). *Imamin, Migrantin, Wanderin. Weibliche Repräsentanz und Religion im transnationalen Raum Deutschland – Türkei*. In Meltem Kulaçatan & Harry Harun Behr (Hg.), *Migration, Religion, Gender und Bildung. Beiträge zu einem erweiterten Verständnis von Intersektionalität* (253–284). transcript.
- Karakoç, Betül (2024). *Imaminnen und Doing Gender. Kollektive Orientierungen im transnationalen Bildungsraum*. Springer VS.
- Karakoç-Kafkas, Betül (2024a). Intersektionales Handeln zwischen Fremderwartungen und pädagogischer Selbstermächtigung. *Zeitschrift Empirische Pädagogik* 38, 236–250.
- Karakoç-Kafkas, Betül (2024b). *Moscheen haben Raum. Eine deskriptiv statistische Analyse zum zivilgesellschaftlichen Engagement von Frauen*. In Meltem Kulaçatan, Michael Kiefer & Harry Harun Behr (Hg.), *Selbstbestimmung und Mitwirkung in der modernen Migrationsgesellschaft. Soziale Arbeit im Kontext* (335–364). Waxmann.
- Keskinkılıç, Ozan Z. (28.03.2018). *Inside Islamfeindlichkeit*. <https://www.islamiq.de/2018/03/28/eine-rassismuskritische-rezension-zu-constantin-schreibers-inside-islam/>
- Klevesath, Lino (2022). Zur politischen (Ir-)Relevanz von Predigten in radikalislamischen Moscheen. *Demokratie-Dialog* 11, 54–61.
- Klevesath, Lino, Hild, Marvin, Rohloff, Mareike & Muhammed Ousama Sheikh (2023). *Inhalte von Predigten im radikalislamischen Milieu. Eine Untersuchung von Moscheen in Niedersachsen*. FoDEx.
- Klevesath, Lino, Munderloh, Annemieke, Sprengeler, Joris, Grahmann, Florian & Reiter, Julia (2021). *Radikalislamische YouTube-Propaganda. Eine qualitative Rezeptionsstudie unter jungen Erwachsenen*. transcript.
- Koch, Marion & Reinig, Joachim (2013). *Moscheen und Gebetsräume in Hamburg. Untersuchung der räumlichen Situation*. [https://schurahamburg.de/wp-content/uploads/2013/12/Bericht\\_Moscheen\\_und\\_Gebetsraeume\\_in\\_Hamburg\\_2013.pdf](https://schurahamburg.de/wp-content/uploads/2013/12/Bericht_Moscheen_und_Gebetsraeume_in_Hamburg_2013.pdf)
- Krausen, Halima (2009). „Darin sind Zeichen für Nachdenkende“. *Islamische Theologie – in sechzig Freitagspredigten homiletisch entfaltet*. Bautz.
- Kreiser, Klaus (1983). *Religiöse Literatur in türkischer Sprache – ein Überblick*. In Johannes Lähnemann (Hg.), *Kulturbegegnung in Schule und Studium. Türken – Deutsche. Muslime – Christen. Ein Symposium* (87–106). EB.
- KRM (2021). *25 Jahre TOM – Moscheen gestern und heute*. KRM.
- Kutzner, Stefan (2017). *Islamische Religiosität in Deutschland. Zwei Deutungsmusteranalysen*. In Heidemarie Winkel & Kornelia Sammet (Hg.), *Religion soziologisch denken. Reflexionen auf aktuelle Entwicklungen in Theorie und Empirie* (243–269). Springer VS.
- Lemmen, Thomas (2002). *Islamische Vereine und Verbände in Deutschland*. Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Merrett, Sarah (2015). *Die Freitagspredigt als kommunikative Gattung. Analyse der Strukturen von verschiedenen Predigten*. Bachelorarbeit, GRIN.
- Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen (Hg.) (2001/2002). *Moscheen in Dortmund*. Stadt Dortmund. [https://www.ev-kirche-dortmund.de/fileadmin/Medienablage/rgv/dokumente/dialogreligionen/Moscheen\\_in\\_Dortmund.pdf](https://www.ev-kirche-dortmund.de/fileadmin/Medienablage/rgv/dokumente/dialogreligionen/Moscheen_in_Dortmund.pdf)

- Nas, Özlem (2022). *Akteur:innen in Moscheen zwischen Spannungsfeldern und Zukunftsvisionen. Eine Perspektive aus Wissenschaft und Praxis*. In Betül Karakoç & Harry Harun Behr (Hg.), *Moschee 2.0. Internationale und transdisziplinäre Perspektiven* (155–168). Waxmann.
- Oprea, Iulia-Alexandra (2020). *An Assessment of DİTİB's role in the prevention of violent radicalization. A crucial aspect of Turkish State Islam in Germany*. *SWP Working Papers* 1, 1–35.
- Pink, Johanna (01.04.2017). *Kritik am Moscheereport: „Muslime stehen immer stärker unter Rechtfertigungsdruck“*. <https://www.tagesspiegel.de/politik/muslime-stehen-immer-starker-unter-rechtfertigungsdruck-3820276.html>
- Prätor, Sabine (1985). *Türkische Freitagspredigten. Studium zum Islam in der heutigen Türkei*. Schwarz.
- Reidegeld, Aḥmad A. (2005). *Handbuch Islam. Die Glaubens- und Rechtslehre der Muslime*. Spohr.
- Rocholl, Klara (2025). *Predigten als Brücke. Das Integrationspotential der DİTİB im Spiegel ihrer Freitagspredigten. Eine qualitative Inhaltsanalyse der Freitagspredigten der DİTİB* [Masterarbeit, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg].
- Rohe, Mathias (2018). *Der Islam in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme*. Beck.
- Sauer, Martina, Ünlü, Yüksel & Halm, Dirk (2023). *Angebote und Infrastrukturen der muslimischen einschließlich alevitischen Gemeinden in Deutschland 2022*. Nomos.
- Schiffauer, Werner (2000). *Die Gottesmänner. Türkische Islamisten in Deutschland. Eine Studie zur Herstellung religiöser Evidenz*. Suhrkamp.
- Schiffauer, Werner (2004a). *Die Islamische Gemeinschaft Milli Görüş. Ein Lehrstück zum verwickelten Zusammenhang von Migranten, Religion und sozialer Integration*. In Klaus Bade, Michael Bommes und Rainer Münz (Hg.), *Migrationsreport 2004. Fakten – Analysen – Perspektiven* (67–96). Campus.
- Schiffauer, Werner (2004b). *Vom Exil- zum Diaspora-Islam. Muslimische Identitäten in Europa*. *Soziale Welt* 55, 347–368.
- Schiffauer, Werner (2010). *Nach dem Islamismus. Die Islamische Gemeinschaft Milli Görüş. Eine Ethnographie*. Suhrkamp.
- Schmidt, Jana & Stichs, Anja (2012). *Islamische Religionsbedienstete in Deutschland*. In Dirk Halm, Martina Sauer, Jana Schmidt & Anja Stichs. *Islamisches Gemeindeleben in Deutschland. Forschungsbericht 13* (157–502). Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Schreiber, Constantin (2017). *Inside Islam. Was in Deutschlands Moscheen gepredigt wird*. Econ.
- Schreiber, Constantin (2018). *Inside Islam. Was in Deutschlands Moscheen gepredigt wird*. Ullstein.
- Smailagić, Vedad (2023). *Die islamische Freitagspredigt im deutschsprachigen Kontext*. In Maria Fritzsche, Kerstin Roth, Alexander Lasch und Wolf-Andreas Liebert (Hg.), *Sprache und Religion. Tendenzen und Perspektiven* (57–83). De Gruyter.
- Smailagić, Vedad (2024). *Deutsche religiöse Kommunikation des Islam. Ein Desiderat obnegleichen*. In Matthias Attig, Katharina Jacob, Marcus Müller & Friedemann Vogel (Hg.), *Netz und Werk. Zur Gesellschaftlichkeit sprachlichen Handelns* (371–386). De Gruyter.
- Spielhaus, Riem (2012). *Making Islam Relevant. Female Authority and Representation of Islam in Germany*. In Masooda Bano & Hilary Kalmbach (eds.), *Women, Leadership, and Mosques. Changes in Contemporary Islamic Authority* (437–455). Brill.

- Tabti, Samira (Dezember 2020). *Moscheegemeinden im Netz. Neue Chancen in der Corona-Zeit? Eine Expertise für den MEDIENDIENST INTEGRATION*. [https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Moscheegemeinden\\_im\\_Netz\\_Expertise\\_Samira\\_Tabti.pdf](https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Moscheegemeinden_im_Netz_Expertise_Samira_Tabti.pdf)
- Taheri, Fatemeh (2023). *Deutsch als Predigtsprache des Islam. Eine semantische und pragmatische Studie*. De Gruyter.
- Taheri, Fatemeh (2024). *Mono- and Dialogicity in Islamic Sermons in German*. In Ayşe Almıla Akca, Mona Feise-Nasr, Leonie Stenske & Aydın Süer (eds.). *Practices of Islamic Preaching. Text, Performativity, and Materiality of Islamic Religious Speech* (41–59). De Gruyter.
- Thielmann, Jörn (2008). *Islam and Muslims in Germany. An Introductory Exploration*. In Ala Al-Hamarneh und Jörn Thielmann (eds.). *Islam and Muslims in Germany* (1–29). Brill.
- Tosun, Cemal (2006). *Din ve Kimlik. Almanya’da Camilerde Bir Alan Araştırması*. TDV.
- Türkiye Cumhuriyeti Essen Başkonsolosluğu Din Hizmetleri Ataşeliği (1997). *Yurt Dışındaki Vatandaşlarımız İçin Hutbeler*. Kariyer Matbaacılık.
- Yıldız, Bilal (2022). *Einsatzmöglichkeiten von Natural Language Processing und Machine Learning Algorithmen in den Islamwissenschaften. Ein Proof of Concept am Beispiel von Freitagspredigten*. [Masterthesis, Technische Hochschule Mittelhessen].
- Yölek-Cantay, Hasiybe (2010). *Islamische Bildung im säkularen Staat. Religionskenntnisse als Basis erfolgreicher Integration*. Tectum.
- Vav TV (30.08.2021). *İsmail Zengin’in Hayat Hikayesi*. [https://www.youtube.com/watch?v=D6tCxK\\_twH0](https://www.youtube.com/watch?v=D6tCxK_twH0)
- VIKZ (30.12.2022). *Die Rechtleitung (Hidāya)*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-detailseite/die-rechtleitung-hidaya.html> (aktualisiert am 10.01.2025).
- VIKZ (06.10.2023). *Ta'dil ul-arkan – Die Säulen des Gebets mit Sorgfalt ausführen*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-detailseite/die-saeulen-des-gebets-mit-sorgfalt-ausfuehren-ta-dil-al-arkan.html>
- VIKZ (o. J.). *Cuma Hutbesi*. <https://www.vikz.de/tr/cumahutbesi-tr.html>
- VIKZ (o. J.). *Freitagspredigt Archiv*. <https://www.vikz.de/de/freitagspredigt-archiv.html>
- VIKZ (o. J.). *Die neue Verbandszentrale der VIKZ e.V.* <https://www.vikz-verbandszentrale.de/de/>
- Zengin, İsmail (1979). *İslâm’da İnsan ve Hayatı*. Akyol.